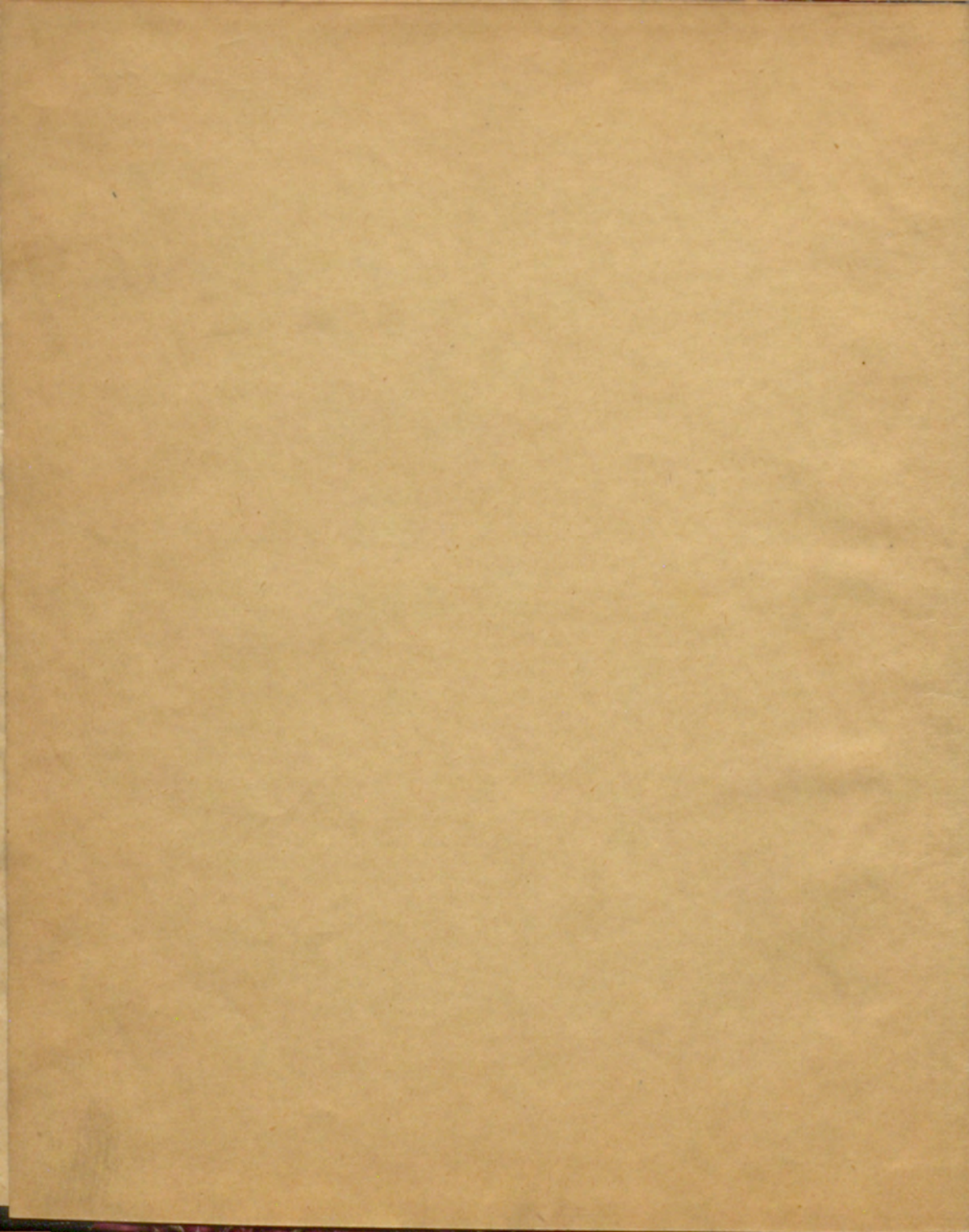


A. Cammerer.

Die Jungfrau von
Troiden.

Cl. 8.12.



Q. T. 8 12

Die
Jungfrau von Treiden

ein
Historisch - Romantisches Gemälde aus
der Vorzeit Livlands

von
Adelbert Cammerer.

Zeit der Begebenheit 1100 à 1120

Inv. 36249

P^M
48

8

FILOL. UN. FILOS.
FAKUL. ...
BIBLIOTEKA

1
I
Prolog.

Zu dir, Livonien-Schweiz, Finnen,
Und deiner Vorzeit Luben:
Lass mich, auf Udo's Finnen-Lassen,
Den König-Flug erleben!

Wo Finnenort, von Sonnengold
Und Obendorf lassen:
Kremon, Thorcida, Segewold,
In Klagen der Finnen;

Wo seit dem Silberort' ist der Dylast,
Lud in Livonien - Finnen,
Von ihrem Finnen bei Mithras,
Sie sollen Ritter lassen;

Wo Sünden nur ein Grab verjehet;
Und, auf der Boreult Luisee,
Der Ziegelluisee Diana thronet
Ein Lirgerkranz von Eisee;

Wo Flora's selbe Kinder sein
Das Pfist zum Lager brüten;
Pamona dort, und Ceres sin,
Ein fruchtlos brüten;

Wo nach Mäander-Trümmern-Tanz
Das Stromub, die Najade,
Lui lauer Wulle Vilburglang,
Dann Amor winkt zum Lorde;

Wo aus der Sulungrotte spriest
Der Zwidnerult Sibylle;
Und bei Dryaden Dronze fließt
Ein Muse der Idylle

Wo soll, zum Morgensonne unger,
 Nur keine Liebe wallen,
 Und Barmhertzigkeit im Tausendster
 Bei Hölly - Nachtigallen: -

Zu dir Simon, Livonen - Schweiz!
 Was deiner Barmhertzigkeit
 Und deiner Barmhertzigkeit
 Will ich den Flug erforschen.

Thoreida sei das flüchtige Ziel!
 Astraea soll mich führen! -
 Sei Oyster, das deine Seele gefühl,
 Soll dich die Seele führen!

Wist Männer aus der Ritterzeit,
 Gygone wie von Eisen;
 Wist Götter von Grotte und Hof,
 Will meine Seele führen:

Ihr Ballgasfische stolze Meist
Hat ihr von Kreuz gaudium;
Die kann nicht haben ohne Dylast,
Nicht ohne Bölker - Wunden!

Ihr Griffel hat so manchen Meist
Gigantisch aufgemessen;
Und mancher stillen Größe List,
Das Wollen frost, vorgehen!

Sie Jungfrau, die mein Lied erkot,
Zum Fruch und Stammala:
Die hat aus der Meist hervor;
Nicht aus dem Marmorpalat.

Es war, in Gottes friner Luft,
Die Dylastfild ihre Dinge;
Das Sautgummi - die Todungriff;
Ihr Tod - ein Ding der Dinge!

Hat groß in Rom Lucretia
Sich Opferung im Blut begabbar:
So stust die Sündflut - größer da,
Und glaudenlob erfabbar.

Unterwist mir sank in Todesfund
Die römische Matrona:
So ist sie, Livona's Tochter fand,
Im Tod - die Märtyreron!

Wort muß mir fränket dem Wort
Die Freisheit vorburnitar:
So minier Jungfrau Zeldunstet -
Luttfensand dem Luf' der Zuitar!

Sie lag, im Zerstörungsgrundlauf,
Der Missethät zum Kränkel;
Da stieg sie nach dem Leben auf,
Und A Modus Affekt und Haibel.

Wird Jener, dem die Glat gelang,
Der Ball sich nicht zu geben:
Er möge nicht im Lobgesang,
Wie seine Jungfrau, leben!*)

*) Autor, Jener: ist M. v. Wolffeldt zu
Anfang, da dieser in der Briefgabel seinen Criminalgeschick-
ten zu erst diese Lobgesang von der Jungfrau von Thariden
(aus den Briefen) erzählte hat.

II.

Vor dem Burgetrümmer von Treiden

Freundling, der sich mir gefallt!
 Groß, bei Mord und Spinn!
 Dieß von weiland stolzer Welt,
 Vorne Dankmal sich zerfällt,
 Ruder noch die Ruine. —
 Und von jener Ritter-Tugend,
 Die im Stolz dieg und fiel:
 Zunge, aus dem Grab-Gehül,
 Galen und Kanzen, Diefenot und Diefel,
 Diefel und Gubine; —
 Digne-Großhot-Kuine!

Oft, seit groener Zuehre-Macht,
 Diefel und wiser Bölkerflume:
 Dank, Thoreida! Deine Macht;
 Danken Deine Riefenflume!

Oben - ließ uns süssen Zeit
Herr Pfaffen domus Pfaffen:
Doch das Volk die Zursichtheit
Wieder aus dem Grab Pfaffen.

Volkswort und Galdumblut
Sollte diese Klauen dängen!
Nur unruhiger Königs Pfaffen
Müßte diese Welt verjüngern!

Süß und bitter, Zorn und Kunst,
Pfaffen, Follen, Liffmannen,
Und das Pfaffen Landabwurf:
Sollten um die Ding das Pfaffen.

Kittschinn und Mönch - Apfel -
Lindum Kloug die Fortummanthe;
Und von ihrem Fortumspinn
Lind um Bolka - um die Pfaffen!

Oben - als das Ringglied
Freiden sank, im Oxyfide:
Hab das Suß - ein Bullgassid -
Nof ein Wied, als Episode!

Und, wenn Linder von Zast,
Lind, von Pflanzensäfte erzählun:
Wilt is ein, zum Goldennal,
Mit die Episode erzählun.

Jüngfrau, ein die Pflanz groß!
Größer was, im dieinnem felle!
Dann, ein Linder Gräberfsoß,
Im die Kirsche fsoß felle!

Mannum Goldenn sank das Müß,
Dann Barsängeriß zu erzählun:
Oben die, im dieinnem Linder,
Zast die Pflanz mit erzählun!

Band'w' drum, mit Luinnu Krünn;
Sinn die Besessn' in Guld'igk, -
Von Minerva's Züchtigkinn;
Zu, zum Tunnal der Guld'igk!

III
Rosa Mai

Luna s'inn zur Abendstinn,
Und in ihrem Thronessinn
Dann die Frönnstünnst
Tännsinn, noch im Begrabenn,
Ginnbrünn, D'inn der Rabenn
Zu der Stützstünn der D'innst.

Aber Mannsinn, wie von Minerva,
Die der Guld'inn nicht ginnndenn,
Kast' die Luinnstünnst zu vor!

Der Buzenweiflung wider Feind,
 Krieg, Gubet, und Angeltgastlöser,
 Drangue noch zu Gott nuzer!

Tochter, Gattin und Mutter,
 Gauden für den Tod zum Leben,
 Trun der Frau, sonder Dismay!
 Ja, der Zukalombenpfeunde
 Tante auf die Bürgerfände
 Noch das Kind der Binge noch!

Noch - in das bei Mondunessimus
 Proben auf dem Läng-Gebirgimus,
 Noch der Todabergal seß;
 Und die ungalad'ne Gäste,
 Sei Thoreida's Todanfaß,
 Lörenne, pfeulgen, vser Maß; -

Was frund dort, wie fünd' d'neßan,

Lauden dir die Lüfte krause,
Mit der Hölle Glutgerast:
Dir, da wandelt, Gott-berausen,
Frisch am dir den Trümmersflusen,
Sinn Freundes Huldgestalt!

Greif, der Dornbar auf dem Dornen,
Waffenlob im Dornenrost,
Und dem Dornen unterstern:
Gründet sich, dem Müth zum Dornen,
Minder zu dem Dornenflügel,
Müthensoll die Dornenlast.

Salz für die rechte Hand,
Oel und Sulfur für die Wunde,
Und willkür das letzte Wort:
Trug er liebend und gessäftig,
Trug der füll, fest und kräftig,
Sich der Wöthre fesseln Wöth!

Geseund sein im Luisenbatta,
 Ob die Hand noch Laber ratta:

Werf an seinen Lid einfar;
 Vor, bei allem Müß und Krabar,
 Sand an keine Geis von Laber,
 Quinze Kraft der Hoffenung anse

Bon der Fortausfulden Mitha,
 Wandt er, Kergneroll, die Dfette,
 Bindet sein, ein seine Pflicht;
 Aber fies! die Lida personne -
 Mey nie Lide von Galdferrenne,
 Weiß, ein Dfenne, von Gergesicht!

Linband folgte sie dem Gatten,
 Dulder in der Dais der Dfatten;
 Sein auf niedrig, sein und dort!
 Dume warwöste Paulen Lorgue,
 Wann die Lorgue nicht mehr pflogue,

Ihre Liebe mit sich fort.

Und an ihrem Herzen Liebes
Lag, - zu fernem Lind' der Mispel,
Großer That noch anfluraset, -
Bon dem Besiedel anderkapen:
Nur ein Klammel fugal erapen,
Gleich der Furtel rein und zart!

Soll dem Wägen singen aben,
Machst von Liebes, Kamm noch Laben,
Mit dem Raft von Laben Lieft:
Dag das Kind am Maktar brannen
Dag - er war zu Lieb gursamen!
Machet blüb die kalte Lrüh!

Greif, der felle, Müßbespalt,
Greif, der von dem Furen fursicht:
Machet das Kind in Potagen;

Pflagte sein mit Luf und Lauge,
 Hüfta Refen auf die Waunge,
 Und die kalte Lige Marme.

Wie von Thier und Maist gubriabun,
 Süßt ihr Liebe dann zue Lieban,
 Zue, zue Gottie, ihr Vertraut:
 Die, von Jesus Döllur droban,
 Luz und Lied zu Gott ufoban,
 Einsam in die Juren pfant.

Und er kam mit großer Kunde!
 Und uns seinem Kallus munde
 Klang der Liebe Zauberton:
 „Mütter, wirf den Kummer ab!
 „Eure Töchter bring' ich abhand,
 „Nur den freis erklösten Pöfe!“ —

Sing! und Thou in Jolden Brügan,

Ließ die Mutter Kindlein fangen,
In der Labungfüllen Lamm. —
Laisfall winkte, über der Jure,
Myriaden gold'nen Thron
Luna mit dem Dillkorn!

„Sitz dem Tode, dem Gott anfangen,
„Sitz dem Tode zu Gott gegangen:
„Du eine Tochter des Herrn! —
Lese, was dem Thron der Liden,
Lese sprechen — Lieb die Liden,
Dankbar, ist die Augen über.“

So eine, an die Tod der Thron,
Denn dem Liden nun geboren,
Nicht zum Opfer kommen soll:
Nicht der Dämon, ziert anfangen,
Mit der Liebe Dillkorn,
Auf dem lieben Beter Greif.

Sinnes frist, am weißsten Tage,
Nimm immer die Vergessung:

Wach der sternen Haaren
Aber, ach, die Töchter
Minnen will sie Kunde
Denn wird als Wolken.

Du bist die Lure
Tage soll die Töchter
Nimm gewiss die Pfänder:

Wach, der Tugend, im
Denn das Himmel nicht
Denn Alter und Sinne

- „Gott der Vaterblide
- „Denn Gnad, stark in
- „Werde die und
- „Denn Regel wird er
- „Kopf von dem

„Vogel der Winge war — wie Grab!“

So, gelöst von solchem Worte,
Wendelt Greif zur Felsenorte,
Mitten durch die Ringelscharr,
Sitt davon, müchtig, mit der Klauen,
Und in Freigalait der Dürren,
Surren, zu der Lärre aller.

Sei der Fäuf zu bekennend,
Wann die Fäuf aufgefunden,
Und dem Tag' gesehnen sei:
Mantel Greif die Mennelose —
Rosa Mai, die Mennelose,
Nach dem Blüthenmunde Mai.

Wank nach dem indid gefunden;
Ungewalt davon gefunden,
Wix sie dem aller gebüßt;

Und so kassan seine die Luicken,
Wieder was dem Dylloer Treiden,
Und - was die das Himmel sisset.

Wenn - wie Boten gita seltan,
Wenn - wie Muttertraue seltan,
Und die Linde gflagen kann:
Doll sinst das Kind was sassen! -
Monda wasse so zu sassen,
Lis das Jugend Luz began.

IV

Ihre Jugend, Erziehung und Geschäftigkeit

Sind, und die Jugend das sisset!
Nun Laben die sisset.
Und die sisset Modenrab!
Geld die sisset sisset,
Nun die sisset sisset,

Sie gungst in Zeit und Ort.

Wiederum, zu Gottes Ruh,
König und Jungel und Altort,
In der Sing der Sünden Lohn.
Und von Treidens Himm und Doral,
Günst der Lied im Klümmenfall,
Man, die alle Sünden schon.

Glodarton und Lindur Klänge,
Orgel und Goral-Gesänge,
Tönn fastlich, was und fern;
Posa kuint im Hirsprungfla,
Lorist der Lufrau in der Psalta,
Vor dem Prediger der Lufrau.

Wiederum, zu Gottes Ruh,
König und Jungel und Altort,
In der Sing der Sünden Lohn.
Und von Treidens Himm und Doral,
Günst der Lied im Klümmenfall,
Man, die alle Sünden schon.

Also, halt bei ruhiger Fluß,
Ringend nach dem Besungeweis,
Lüßf das selbe Kind Suron.

Keinere Pföndere Pföndere Pföndere,
Lief gegündet, wist ihr Gläub,
Wid ein Jule im Meer'lar Zeit!
Mir dem Lend der Christus-Lufre,
Fromme Ditta, Zerst und Grew,
Liebern Grief und Lurz gersniff.

W dem füst der Rirsa Dugne
Dix dem Tagberuf' antugne
Mittreuf wider Mißgessid!
Aund so kufst sie, wstzuseufsig,
Woff bulufst, zu Mufe gulfsig,
In der Lieben bene zürind.

Daime begrißt im Naturföufe,

Kummt ihr Wallen keine Kränze,
Ihr Lammien keine Krast;
Allein Wink zu quingen,
Besafft die Arbeit mit Vergnügen,
Und die Sorgen keine Last.

Immer nunan Ruiz aufhalten,
Laß in Liebe ungestalten,
Gottlieb-Freunden in der Lust;
Nimmer schenken, Groll der Feinde,
Arischeren und der Feinde:
Ist ihr Vergnügen, ihre Lust!

Voll ist mir die Zaubar malen,
Die aus ihrem Auge sprachen,
Und dem selben Augenlicht?
O, der Götter walt Gebiete,
Und Homer und seine Mythen,
Malen, ihrem Zaubar nicht!

V

Die Freier.

Reine wie die Rose von Eden, verblüht
Rosa, die herrliche Maid;
Lächelnd den Balsam in wunder Gemüth,
Leitung in Kummer und Leid

Makler, wie Hebe, zu segnen bereit,
Düngern mit bösem Gassid;
Und zu erklären die Trübe der Zeit,
Zuß, mit dem sonnigen Lied:

Hilf mir was sie dämmern der Welt,
Ziemlich zu gründen bedarf! —
Tage so werden zu Tagen gefüllt,
Düß, was die Trüben der Welt!

Venus Urania — sie mir besüß,



Rosa die, sein Gefährt!
Aben - auf Venus von Knidos verweist
Freiden zu ihrem Altor!

Amor mitferrte, mit Zaubergewalt,
Pfunde von sinnem Gesselt;
Manfar der Jovier, von Zuldungestalt,
Zilt er gefangen im Delfel!

Lüftlinge vadur von Woggen und Hand,
Kraiser im Grab der Lise;
Zierlinge bintur warmen die Hand;
Küßman, was Juder gessen.

Zierliche Lüfler, der allem Gesselt,
Malen die Jovier so klar!
Kraiser - Linder mir pflicht und gerast,
Seuf die Gesselt sein waser.

Ob er — ob Mariner seine Krüge geseht,
Ob er auf Liebe, so süß!

Quinnus gursam sieh das fürliche Ziel:
Liebe für Liebe du Preis!

VI

Victor Heil, der Fremdling.
(vom Lande Württemberg)

Ein Jüngling, wie ein Göttersohn
Lieb erstand gold'ner Tagewort,
In dessen Krüge stürmte from
Gott Amor aufgeschlagen;

Der Kraft und Disziplin Contaxen,
Gussaffen, um zu singen,
Wie Lammesflank, wie Cudoxen,
In Wexen sieh zu singen:

Ein solcher Jüngling, sehr und mild,
Und frei von allem Jussa:
Vor Victor Heil, das Mäxchenbild,
Bei dem ich mich erzähle.

In Württemberg, dem Hofe auf
Von dem Lännefingul
Der Kaiser von Stauffen mündersaf,
Und pfersung die Wattenflingul:

Da ward dem jüngern Heil die Zeit
Der Dierfuit singesfenduland;
Da grub im feinen Dalgheit
Dien Lob - auf Todab - Wundun!

In Bortersfepa freif yurwofret
Zu Ringul mofß im Fluifpa;
Der Diefel Bortbild, und gekrönt
Mit mannfum Grungwifpa:

Lafßloß er, was für jenen Auen,
Der Auenweiß zum Gedenken,
Die volle Kraft der Mispansinn
Von Tübingen zu wissen.

Da - zusetz Land am Batenstein!
Und - Staub der sein Gold! -
Dann starben ich die Jene der Auen,
Der seinen stauen Grab!

für Ginn, der die Gestankinn
Der Mispansinn babrian:
Der was, in lang barstet der Ginn,
Der Jüngling Gold gablian.

Der liebe Ginn - Ginn
Für Ginn, der die Ginn;
Dann alle Ginn, was in Land
Die Mispansinn die Ginn

Und hier, in köstlicher Mater,
Gehsingt wird ibrer Freud;
Wohlwört mit Lächeln jeder Spur,
Mit Lächeln jeder Zorn!

Hier, in der besten Jesu's war
Die Probe bald gelungen;
Der Jüngling sah, was Lichthaus war,
Denn Missethaten waren!

Denn wie ist es zu Wunderlauf,
Nur aller Dürftigen Weisheit,
Gut Wissen wie zu Dürftigen auf,
Zur Langweiligkeit Weisheit.

Gewandert sind, mit sorgsamlich,
Lustlos er, Missethat zu sagen;
Die Gläubigen und Missethat
Nur Missethat ist getragen!

Da sieht Livornas Linnenkranz
Den Jüngling bald gefangen,
Es war ein Herz von Würdenglanz
Bei Linnens Aufzuehung!

Nur sollte Herz gefühl sich dort,
Und wollte immer spürbar;
Und Zärtler bring dich Jüngling fort,
Es war - das Herz von Treiden!

Wie Pilger mag dich Gedenkbild,
Zu schlafen dort im Lager:
So gilt gut Heil, im Heilgebild,
Denn was du Pflanz auszuwahren.

Nur Herz, im Kopf - so bauspiel,
Was sein Gehalt' geliebter;
Die Lüg' immer sein Monnziel!
Es kam - und sah - zu liebter!

Das Gottesbild der Pfaulasur,
Es zwingt in ertömmen Luthen!
Der Bischoff soll, in Rosa Mai,
Zur Waferspit sich erhaben.

Es ffinne mit ihrem Lied verstrant,
Mit jedem Zug der Minnere;
Es war ihre ja die Todabrant
In Todmännern oft verstrant.

Der Goldne Klang seiner Abendgruß,
Wie Lied von gold'nen Zittern;
Und Lieder kam ihre Gammeln,
Mit allen Duligkeitern.

Dem Alten war, gefasert kam,
Der Jüngling warth verfrunden,
Und Tinsere fiesernd, wie fengelkramen,
Die fultigste der Stunden.

Der Müller kam ins Dorf zurück;
Und lachte sonstun alle:
Der Victor sprach von Jugendglück,
Und von der Gliedat Jalle.

Warum im Nichtsfluge warst
Der Jüngling was die Kräfte;
Und bei dem Abumbrot' warst
Der Josef Frank und Dage.

Wenn ich zur Seite frohste dich,
Gleich einem Kräftjüngel:
Das Altwort seiner Pfandstia!
Das Luben seiner Dula!

Und zögernd stieß der Dusefist Wort
Der Dabott Miller Kräfte:
„Mir ist so wüstig hier am Ort,
„Wie ich im Karlsrufer!

„O, laßt mich nie das Land
„ Bis zum Grunde finden!
„ Denn soll sich meine Gottesstadt
„ Für Paradies begründen.“

Und Greif, dem jüngere Fiskus Sold,
„ Folgt mit, ein rascher Segewald,
„ Die nicht an dem Rönne:
„ Die nicht an dem Rönne.“

„ Da sitzen an das off'ne Thor
„ Des Hofes von Altona;
„ Bis was ein weißer Stummel,
„ Dem Hofe rasch zu rasen.“

„ So ist ihr Flugel stark dasin,
„ Zu neuen Gräber finden:
„ Was auch die Stammkönigin
„ Von Segewald gussindan.“

„Der Dylloßner, der sein sofer Gieß
„die Mauer seiner Mauer:
„Wilt dich Gussan seiner Dylloß
„die alle Kraft zuwenden.

„Es soll dich Mauer die seinem Lauf,
„Vor allem, so in Guss,
„Und nur die Probe sein befannt,
„Lange seinen Lauf befannt.

„Do stige seine sein diese Kraft
„Der Kraft noch in Frieden!
„Der weißte Tag, der sein noch,
„Doll über die untschieden.“

VII.

Victor's kurze Nacht in Frieden.

Die Dylloßner beendet Mittagszeit

Und Doffel ragt im Zaun;
Mir Heil und seine Liebe raucht
Nur unsan in der Klump.

Wie Hirschkorn ging und fesselt,
Wie brennblide fesselt,
Vof - was die volle Luft raucht,
Ließ mein Busen finden!

Wie Doffel in den Dungen raucht,
Sald faller und bald brüder:
Die zogen aus dem Grab der Zeit,
An seinem Lied verüber.

Wann soll die Zukunft - Sorgen, Pflichten
Die Geist von der Post;
Und fachte dem Gedankenflug,
Gastigelt was, die Post:

„Ziemlich dumm mit dem Wanderskab!
„Mein Beispiel ist auffindbar!
„In Wingenland und Wätersgab,
„O, grünet fort, im Frindau!

„Die Paradies der Zimmertflur!
„Auf Muder-Landc bunn!
„Der Fringling wird im Trümmern
„Zu fort und wieder pflanz.

„Der Gärtner zog durch Lönders fien,
„Auch fuen, im Hofungarten,
„Der zarten Lili man könnigie
„Zu pflanzern und zu warten.

„Und hab' ich mir gesucht mit Iff,
„Der Fingern auffordern:
„Doll auf die kurze Wüste mir
„fien Garten Gottes wandern!“

Mit solcher Tröstung sühne dem Gast'
Der Wünschel Ziel gefunden;
Und eines Zükünft Wolltausch
War seinem Fromm gesehndum.

Sei drüßere ging sein Wunderstern,
Von Tränenflor umfangen!
Und drüßere war, im Eßere sein,
Sein Bisepal aufgegangen.

VIII.

Die Fessengiotte des Victor Heil.

Vort, in der Ostentuchel der Gutmann'shöhle,
Nur ein Sulphur der die Erde ziert;
Wo, seit Rosens Züingang, Philomela
Lief, in der Ostentuchel, die die Parla'würfel;
Wo der Live seinen Grundungott,

Grenn und wirfem in der Dornungzeit,
Geborn furchend in dem Quell der Grotte,
Dinn Dankbreyer Dargbreyt:

Wort and fardner, may der Terge Dargner,
Antus Liffurdluft ein abendftein,
Dief wurdvannend und der Mutt wurdvann,
Victor Heil und Rosa Mai fejuin

Annae Lief feim flingebvann der Lindun,
Wann der Dornunggott zu Latta ging,
Hun von Segewold und Hf von Treeden,
Lif die Grotte dann ift Gled meufing.

Greifer's Tochter war der Lant Galtin;
Kind das kann der wurdvann frifling fof:
Linf fe juu der Lindun an der Darte;
Wurdvann furdvann, ifram Wurdvann fof,

Arb der Jurna sjon die Maid zu sjonu,
Was der Jüngling bald bei Nacht kummt:
Wos nie gedultet Höllensuck zu bannu,
Dab der Jammeling wos zur Wunde sijnst.

Drobun, dem Natur gebür zuu Lichten,
Dab sijn eintun wölbt, in Yobal gründ:
Dusre wir sichte Victors Höhle wintun,
Dann sijn Mann sijnndt isz Salswund.

Steiß der Liebe, Steiß der Feinde sijnan:
Was gan Segewold den Lied gersöset,
Wos so manise, sijnst bequama Klüfner
Habun zeitun und isz Dose zurstört!

Wulise Junde kann wos isz Paula:
Da die Helden nun den Ziela wos,
Drobun aus dem Sarnsack sijnus Höllu,
Den Geliebten in der Jurna sjon!

Aud so erweilte sich, bei Tag und Nacht,
Mit der Besorgnis, an der Gotte Hand:
Sieh sie, pfandend diese das Gein der Götter,
Auch Freund und Feind auf seinem Wege fand.

Wie das aus'ge Lief der Kuffenval,
Zing der Lebenslauf um Himmelsthor;
Mid der Straßland, längt dem Zerberstalt,
Das der Bollmord um dem Felberstrom.

Arten sang ihr Lied die Göttergötter;
Auch sprach der Müßler Wasserfall;
Auch im Lande auf der Salzengalle
Viel die Stötter der Meistigall.

Aud die Lieber selber, Mommertinken,
Zand in Land, auf moosig geistigen Pfist,
In der Liebe Duldigkeit der Finken,
Auch der Götter, soll der Dankgust!

Gleich dem Schlammfisch vor ihrem Tode,
Gleich dem Thier die ungeliebten Laus:
Sieh dem Anfall, sieh dem Mißgeschick,
Gieh die Zukunft ihrer Trännen aus.

Duimm Besinnung jener Pfadlerwäster,
Die dem Glücke kühnen Blut'ge Pflanz:
Wachte noch der süßen Pflanz der Wäster,
Trübte noch der Taz' Besinnung!

Wes, — und weyge, uf' dem Dornensagen
Sohgt der Ebandröthe letzte Blut:
Hat dieß Posa, s'vor der Mord'ausflage!
Trank die Feder s'vor dem Schuld'blut!

IX

Der 6. August.

„Freude Victor lößt sich grüßen,
„ Mit dem Wunsch an Eines Herz:
„ Ihn noch, tröstlich, zu empfinden
„ Soll'gar Feindung - Kunde besetzen!

„ Güt am Abend noch zu sorgen,
„ In Gasseffte für den Herrn:
„ Aber schon der weißte Morgen
„ Findet ihn - den Herrn schon.

„ Sündlich müde sich bequemen
„ Von dem Feind noch ein Wort
„ Der die Karte zu beschreiben,
„ Dort, wo ich beschriebten Ort!

„Zücht, was sollbrüstam Marflu,
„Sai das Mitherg-somun Krasl,
„Zerret Victor Heil im Yula;
„Und - einläist - züm letzten Mal!“

Siehe Frauen-alle Kunde,
Miß der Liebe Trännen Gold:
Kann der Lyant mit Loten-Münde,
Nur dem Pfüm, von Segewold.

Vierund ob das Wohl's Indanten,
Ogerf sie durrosch pfeinall geseht:
„Wann sie sunt' zu Mittag künstau,
„Sie ist unimab Tranten Gese.“

Und der Loten zinst von demman,
Selig sein Ausfüngnißplig:
Nimm die zu, von demman
Ist das Hölle demman lang.

Lied Källa, Siaba Cabau,
Mannulofus Puf' und Lied:
Arbanzog Niin Kopulaban,
Pofa, vunderfifsa Maid!

"Laut, was, vollbewistum Musla,
"Lui der Mistagsformi Kraft,
"Lorant Victor Heil im Jahr,
"Lind - willkigt - zum letzten Mal?"

"Wulshubot ist Sie geworden?
"Wulsh Dandung Lügt die fort?
"Was, um Zweck Glück zu werden.
"Wozu Sie solich befruchtort? -

"Wie, meine Laber, soll ich werden,
"Was im Frühling Niiner Lase?
"Bon dem Zinnmal soll ich werden,
"Was sie kann mir aufzuthen? -

"Träger Morgen, mir die fester in der!"

"Mittagsstunde, Komme jetzt!"

"Dieser Kunde mit zu bringen,

"Ob meine Freunde zu finden sei."

"Komme will ich, zu dir nicht:

"Sinnig flücht'ge Kunde nicht,

"Glücklich war, bei dem zu sein,

"Auf den Glück meine Himmel ist."

Also löst der Jungfrau Morgen;

Und sie nicht im Flügelstrett;

Und der Pflegerin ihrer Tage

Wollt sie schnell die Kunde mit.

Lugend in der Luft die Kunde,

Rüchig spinnend, sein Ruf,

Begrüß sie; - und der bösen Kunde

Loren bring die Lieben zu.

In der Marmeladenschale
 Zersüßelst du die alte Leise:
 Rosa weiß die Nerven zu befeuern,
 Die mir frommer Gott bewahrt.

Weiß, wie Störchlänge rasch
 Zärtlich, wie das bunte Seesand,
 Dürst sie der Lida fließen
 Noch einmal die Worte weiß:

„Möge Vaterland gestatten,
 „Was die Mittel mir anzeigt!
 „Jener Gang im Lebensfaden,
 „Die zu Mittag sind geseigt!“

Wird die Linde? - Die geseigt
 Ist, zu Tage sullen Zeit,
 Man, der alten Gang in sein,
 Wird die Desein zur Zune Galil.

Die Marmelade
 Die Marmelade

Vorne antaillt sie; wässl zimmelweide,
Lub' duer Jallgebessene Dessen,
Yvare Jussorgbessene von Dessen,
Karlau auch zimmelweide.

Alles muß duer Reiz aufbauen,
Wob' die Jüssen Welt antzind;
Wob' du zinst der Liebe Lubau,
Auch die Lant die Deyn Jüssen.

Vorne der Liebe zu gummig,
Wässl sie noch die Lussulung,
Auf der Brand, die gold'nen zügn,
Vorbot die Jüssen Hörmersprung.

„Laß' die Mithal Lüssen wassan,
„Wonne duer Hab die Dessen brieft!
„Laß' die Liebe ventergehan,
„Lub' die Jüssen Jüssen!“

"Ja, so sprach sie, "dieses Grab,
"Dinere Liebe Leutzgaststuck:
"Wollt mich finden bis zum Grab,
"Freue, das Freuden neigedank!"

so
Pfefferrot, wie Rosen's Wangen,
Maß hat sie das Feine Grund;
Zarte, gold'ne Haare tragen,
Mitten d'rüß, im Zirkelrund.

Also, wie zum Holzstamm,
Bismutstein, glänzend ergetzen:
Sitt sie mit dem Glanzstamm;
Und die Bismutstein gast erden.

Leutha singt im Jäbelsigen,
Dinere die Feine, ist Königin;
Posa folgt, in d'ß'ten Bismutigen,
Himm Todtengel glanz!

Oft weis, wie von Gefinnung bangt,
Brennt sie den reinsten Leid,
Auf das Leben letztem Gang,
Nur den Besten fand zu sein!

Aud mit Augen, Innen Mitleid
Nur von Glück und Augen sprach:
Sich an ihrem Engelbild,
Lange weis, die Liebe weis.

Einmal geht sie nicht und nicht,
Nur der reinen Geist!
Sag, auf der Himmelstür,
Nur die reine Trauer sprach.

Nur die reine sag und nicht!
Nur die reine sag und nicht!
Auch - die reine, die nicht,
Machen Glück der Liebe nicht.

Staben, Röschen, Solan Kurisan,
Wien zu reifen die sein Gung;
Und ab könt, in Pfanzenreife,
Am für ein Grabung!

Und das Herab geimn Metten,
Dinst und wist sie mein Luf;
Dief, da laest mir bluiser Pfanzen
Die mit Todab - kriegem an!

Lors! und Guislarworte pfallen,
Wien und Gröben, fest und tief;
"Wuf, der Wüschel ist gesallun!
" Todab - kriegem - dein Pfanzen!"

Vos, von Pfanzen im gebunden,
Mittbarwufet von Pfanzenort,
Dief, dem Pfanzen zuegenunden,
Posa Mai - In b Lamm Wort:

„Lief die Gottheit: laß' mich wandern!
„Lob' in deinem Grabe Preis!“
„Ob er dir nicht die dem Anden,
„Waise - Waise Zelle zu!“

Und sie sey das Bild unerschunden,
Wunder, in blauer Luft;
Doch, von ihrem Zimmern Kindern
„Waise - Waise Zelle zu!“

Prosa erweilt mich, an dem Pfad,
Nur ein Weg zur Gottheit führt;
Ob er - und die Himmel erweilt,
Nur ein „Lob“ die Seele erweilt.

„Morgens, Jungfrau, dein Anden!
„Morgens der Kopf Bluterguss!“
Doch die Geistertöne sind,
Oder sie sind, im Widrigfall.

Muth und Kraft der Liebe singen;
Vor Phantom der Verdauung weicht;
Und sie set den Fuß anstiegen,
Und der Gotthe Ziel erreicht.

Singt ein, was dem Mann das Leben,
Mundet sie den Lied immer:
Vos ihr Lüge spricht weggebaut!
Prosa fand - die Gotthe laut.

Lein und kalt, in Was begraben.
Führt sie was dem Falschbild;
Einsam, Bescheiden und weisbar,
Wie am Grab ein Marmorbild!

So nimmst, am Falschbild,
Ariadne den Lein:
Der ihr Glück, mit Wunderflügel,
Flüchtig, in die Furchen lein. —

Freudlich rafft ab, - wies denn Zafun!
Vor der Vor der Tritte glieft -
Wolfszang, der eingezafun,
Luise rafft denn Kränze pflueft.

Wie, wie Tügel grübt die Zofen
Tief denn Cyfer in die Luff;
Wie die Mafst die Grobzyden
Mafst an Luifen Würgerkuff:

Alte rafft in Gluff und Saun,
Anguzöfretur Girde Stäub,
Profa, die, das Angufunus!
Tränkt mit Blut der Zofen Stäub!

Fründling! foll ich Mafst dir fagn?
Jauch, Fründling, fagn nicht!
Aber, wie die Morgue fagn:
Solge mir - zum Maltgureft!

X

Deselben Tages, noch spät am Abend.

Bericht und Klage

aus der Burg von Freiden: an den Landrichter,

Zu Neuhoß.

Burparmentt von dem Landgraviß,

Zu Neuhoß, bei Freiden:

Winn über Klage von Gursiße

So uben zu entschiden.

Da kam, untsamit von diesem Besloß,

Wie Hiesem, wie Keiler, soß zu Proß;

Und bewist, seit von Fergn,

Moß diese Besanerklage:

„Erschlagen seit, in blindes Wuth,

Sie wildes Angeschick

Sie Mergelwin, fromme und ungelint,

Und lillun wuth und Thun!

Die was die Trant von Götter Hill,
Im Stüt lag das kurze Luit,
Dort er, in diesem Teyen
Im Gürtel stalt getragen

Ihr Stüt badet den Todenschein
Der ihr geredigten Felle;
Nicht aber kann auf diesem Stüb
Die frische Mörderpul.
Der Mörder will nicht Stübbar sein,
Nicht Furtel fust, noch Furtel sein;
Wir senden ihr Gussenaid,
Und ihr Gussend von Dück.

Soß zungen Teyen, am Gussend,
Von Remyssum von ihr Luben;
Und Luitfloss, von diesem Teyen
Hat ihr den Tod gegeben.

Sein Schicksal, von Blut befeuert,
Ist, seltener, durch Falsch beudet:
Denn, von demselben Feuer,
Ist die Pflanz der Kraft beudet.

Will aber diese Woffe zuseh
Din jungen Heil anerkennen:
So zueht dergewiss, offenbar,
Sein Feuer von demselben.
Din Leben kuestet nicht allein!
Auch nicht mehr kein Feind sein:
Wie ich, von demselben
In Wort und That beudet

Er uebt vergifftes Gewalt,
Auch fleist mir Liebesband;
Denn selb demselben Feind und Heil,
Auch Feuer und Armist ein Land

Die Töchter blühen, roth und grün,
Weißer, wie rosen dem Morgenstern;
Und es grüßten Vaterland,
Sei Männervolk und Frauen.

Es nützte, wie sein Herz gebot:
Denn Gernung, wie dem Krieger,
Sei Himmel weiß, bei Tod und Noth,
Die Luthersand zu reifen.
Es sah, mit jedem Tag mehr,
Gespißig, sein Mühen sein,
Und sein Dankes - Gern,
Weiß Lohnd zu befragen.

Die Wunder, wenn die schönsten Maid,
Sei die sein Herz mit Gernung,
Ihr lieber Duf und süßes Lied,
Und sein, wie er, bekennen!

Der blasse Muid, der stillen Groll
Wer selber doch das Lobal will
Es sei, sich zu verbrennen,
Denn schon'ral Feuer zu finden

Und Vater Greif und sein Gemast,
Sind Feuer, so freuen und binden:
Sie setzen uns so viele Maß
Mit Ungeblid darinnen.

Gugabau war der Tennu Krieg;
Und bei Tromgaturfall lagging
Die erte Liny von Treiden -
Der lobingst der Laiden.

Der Gortankin'sten Muiser laß,
Die nimmensindnen Stauben,
Sind Segewold ein Fardial
Auf Baden sich verfaben.

Und noch ein mal' Mark verband
Von mirer Dienst und Mühsand:
Die Grotte sein, uns Höfen,
Doll seine Zeit uns haben.

Die Liane - Grotte sein Motir;
Die seine, sein dem aben:
Diest unter sein, in Herbstflur,
Der Landschaft sein und Laben.
Der maß die Jungfrau Segewold;
Und sein, befreit von Leudyold,
Der Liebling täglich sein,
Dien Glück mit ihr zu theilen.

Sein mochte sein, uns güterer Dank,
Von Bräutigam verstanden:
Der, wenn sein Tag sein unter sein,
Doch die den Stützung sein

Mit Luften war, von ihm geyflüht,
Die Gotte löglic mir gesehret
Lieb ihr von Rosenkünden
Die letzte suht' guffendend!

Dann suht', in fänsur Morgensruud,
(Was mir bißer guffesun!)
Ließ Heil an sie, drey Loben-Mund,
Dann lütten Würsch ungsun:
Die möge mir dem Mittagessl,
Zum Gange mir dem Zöstentful,
Ihr Lieba sief begreunen,
Und - "Tschüdygruß" ungsunnen!

Es seht mir der lobet Viel
Ihr lobend, zu besorgen,
Und - fust ich Wirtz sie das Ziel,
Esse sie dem wäfften Morgen.

Es wolle, wenn sein Glied unterwirft,
Die Leut, zum letzten Mal willkriegt,
In seiner Grotte stehn;
Und And'rus - Gott anerkenn.

Die Eltern, um ihr Wort besragt,
Denn Jang ihr zu versüßten:
Die mögen, was sie mir ersagt,
Bis sie nicht weißt anerkenn. -
Ob besung, ob es Lieder war:
Gefühnt, sein vor dem Trunkalter,
Gefühnt, im süßgesunden,
Die schönsten Leut im Land.

Und sieh, der letzte Jang beginnt!
Es nimmt sie fort von Frieden!
Die aber wandelt still und sinnt,
Und wartet noch im Besidun! -

Wann, wie der Rhein Majestät
Im Mollau freundlich entgegen,
Und steht, ein blendendes:
Gust Rosa Mai - zum Tod!...

Die Freude singt die Stunde mir
- Die Augenlid' aufschwerend;
Der Aufseher - Inset die Zylinder
Zu Tagen of. Oktober!
Wundern fließt der Altar Lied
Die Tochter ist ein Lieb' zu sein!
Die wandelt sich - und furcht -
Gief unbekanntem Thron!

Mist süßes, wie der Lufschwebel,
Mist wie die Quelle unsterblich:
Mir lieb, wie Dünstgewässer, fließt
Der bögen Tag zuunter!

Der Mufen glüht, die Sonne finkt;
Und Pfaffenküß im Thale rinnt:
Wo fperretet Zerkunfungen,
Die Lötter zu ungsungen!

Man wird ab laut von fipantor!
Und fief, ungsört, voll Grannen:
Tritt Heil von Segewold, ferner,
Gufennfaden glüh zu fpannen!
Wie Donner, trifft fein Wittguffen:
„Zurbei, die Werten Greif, zurbei!“
„Zu Blüte liegt, wüfflagen,
„Die die zur Welt getragen!“

Die Lötter flammet in fcinem Wort!
No Lofe unlaut im Pfalle!
Denn nützig fcinnt der Wilde fort;
Und finter ifer - wie alle.

Wir folgen jener Witte Frau,
Ani Lutz jener, in Hölle flieh;
Luzer Dame, am Gulände,
Zu der Muth jener Hände.

Aud dort - in jener Grotte lag:
Die unheilbare Drogenraife!
Die Jungfrau, tot durch Mörderpfleg,
Mitt' Mauer - schwarze Leife!
Die lag im Stüt, von Stüt bedeckt;
Auch - von demselben Stüt beflucht
Lag jener Luit Dornbau,
Ob ihr der Tod gegeben!

Was selbste Luit jener rügen raunt:
Dann Muth vom Mörder sagen;
Was aber, der den Jüngling raunt,
Doch sint ein Gutheil raugen? -

Es ist, was ich Burdammerisch droht,
Din Wirkung sein, von Litta roth:
Wann sollt Natur sein
Ihr dort zum Guldau sein.

Aud so verlorst die erste Pflicht:
Auch, Lurr! am frey zu werden;
frey - werden sein Natur nicht,
Nur sein sein Litta, blunder.
Wir haben sorgvoll, sein Ruf!
Auch werden frey den Weg zu,
Litt Litta, nicht zu werden,
Nur Treidens Lurr zu werden!"

XI

Aus nächsten Tage

(zu Feiden.)

Auf, Gurißt, bei Morgensrost!
Luffet diein Befrankung!
Werd ab für das Jüngfräu Tod
Dunkel der Gedankung!

Sieh dich Wafren, sieh dich Diefen,
Wies dich Diefen darrinder;
Und darrinnen, der Wafrenstren,
Zungen für und wider!

Dort die Luise, dort das Lül,
Dort das Blut die Wanda!
Sieh die Klage, sieh die Heil,
Sieh gasink'nes Glauke

Und sofort zu Kampfe zog,
Wider Heil, die Plage;
Und das Land die Priester rief
Mit der Thennis Maryn.

Heil, der Jüngling, trat hervor,
Todesblut in Wangen;
Wen der Mord der Jesu warter,
Von Gensdolk umfangen.

Sich gesunken und zerflört,
Zulandstun's Kriem:
Vunarz-geboisun, Gram-anzafat,
Wand er auf der Liefen.

Und der Jesu Priester spricht:
„Laß' dich, Jüngling, fragen!
Dumst du diese Waffe nicht,
Und, was sie getragen?“

Dies erkennet ein solches Kind,
Wur sie aufgefunden;
Und mit solcher Waffe uns
Töslögt man solche Mörder. —

Wur ab riift der Lote Kind:
Der, von dir erblendet,
Darin Lohnt, durch Lammes Pfand,
Ist der Tod gefunden?

Gieb das zarte Kind zurück:
Der, durch die ertpfinden;
Auf der Tyne uns Vater-Lied
Niemand noch gefunden! —

Heil, ein brige sein Lohnt,
Wie der Mord aufschlagt:
Nimm mit allem Tod' erblendet,
Mist mit solcher Schlag.

Mir, bekannt mit seinem Loos,
Ringt um sich Kundschaun,
Bey der Jungling, riesig groß,
Wid' der Huld im Starben:

„Jung' Lieb, mein Flügel ficht,
Mein Lieblichste:
Wid' er freunde mit mir
Soll' er mit zu Grab!“

Soll' ein Wuthgang mir allein
Vollte mich begleiten:
Hr, ein edelstem Kundschaun,
Ob das zu beichten.

Zu ihm nicht, erkläre Laut!
Wann ich nicht aussehe:
Dass ich mir für die gebart
Jung' zumeist löse.

Was dem Lide dort verlor,
Hilfen und Gutende:
Nur das Lide in reinen Land;
Nur diese Hände.

Dank dem Heil so tief furab:
Nur die Werk soll Graven,-
Nur das Lant die frische Grab -
Nur das soll zu erbauen? -

Doch, wie fassen wir Geist;
Und die Nistur fagen:
Nur das Lide in Lute fagen,
Es hat sie verflagen!...

Hört mir von mir Luffard,
Auf die gesunde Blage!
Nur das und meine Lide
Ward die Loten - frage

Glaubst! meine Hand weiß
Nur von Keimen Samen:
Nur die Saat, auf meine Gaspeiß,
Korn zu dem Fortbau.

Mir bei Tergat Brutus gaspeiß
Nur die Saat kuffendur:
Nur zu seinen Winden gaspeiß,
In der Feste Frindur.

Wep nur die Fing und brennt
Sich die Zerst gubliabur;
Du lachst ich, gaspeiß mich.
Meine Lese zur Liebur:

Nur zu andur nur die Fing,
Zu dem Grottenrande;
Nur die Fing meine Liebur Liebur
Und dem Grottenrande,

Aber, als ich erschreckt
Mein Asyl verließ:
Was, da lag, in jener Stube,
Meiner Jüngfrau Luise!

Da entsank das Lich der Hand;
Kraftlos sank ich nieder;
Und - am Fuß der Tochter fand
Mein Geißel sie erwidert!...

Von dem Kinde weiß ich nie
Nicht zu erfahren:
Daß von Leutha keine Spur
Gehört war zu sehen! -

Der Klang der Jüngling Wort,
Hör ich nur noch hören!
Was sich rief die Menge fort,
Süß und Was er entfliehen!

Einm Fortw - Fürst Frög
Tod in Suindt - Lubaw;
Und das Cruz der Fräunde pflichtig,
Wie bei Siubar - Lubaw.

Sei - der Franze Richter sprichst:
"Moseph hat in Zungen!
Wenn der Zungen Mund yubriest,
Miß der Quid sich bungen!"

Zungen, oder Joltas - Quid,
Will der Zitar Ditta,
Nis besreit, von solisar Woff,
Yönn nicht, noch Litta.

Srißlos, wie die Wultenreiß
Pflägt den Takt der Zitar:
Mey Gesetz dem Krißter neu
Kraft und Ding bequitar.

Soll Gupatz sein Meatenzpiel
Lafu der Wasafuit krasen:
Dorf nicht Mitland und Gupatz
Krietus - Wort krasen.

Sonne, Krenste, fiesant isen,
Ob er sich baden
May der Yirren - Gusselbete sein
Vor die Marten - Lunte!

Wort, so Zuden oder Grist
Difraden fiesst und Grianen:
May' urjadat Anvalgrunst,
May der Kluse, psonen!

Zuigt isen judat Martenfolz,
Wia der Grad sich unnen!
Ist, so allkrist zubangter Holz,
Sind, die Dfild bakunen."

Heil, ob Grom und Dummerberf
Sind das Lutz burugun,
Worf dem Rieftas, pfennil gefafst,
Diefes Wort mit gagen:

„Göttlich was das Brügafutz
Sind der Mufffuit Lubau;
Muffflif was das Muffgafutz,
Sind der Mufff yugabau.

Wof das Gold von gold' was Zeit,
Sind im Linder gweifun:
Dank furab, im Wöllkorfweit!
Wirda Blai und fefun!

Und das Zuitau Muff und Blai,
Wingund im die Watta:
Lutz das Ringel Gold nutzerni
Erder Mufffun - Putta!

O, wie Brennen sey dem Feind;
Sich am Römer-Tage:
Wach ihr Besatz, und dem zehnfach Feind,
Themis, in die Woge. —

Also laßt Ihr Lutzow sein,
In die felter - Besatzung;
Sich zu Tode wird der Feind,
Und der Woge zum Glanz. —

Aber, wieviel Leidgrüß!
Heil und sein Frau
Früher Frau felter nicht!
Nicht der Qualen Besatzung!

Sich der Qual, die mich bedroht,
Toll mich süß aufführen!
Denn mich wird ein Märtyr - Tod
Mit der Lutzow sein.

Da sie sind, durch Mordarschaft,
Die uns Gott gegeben:
Sind ist mit in Leben Qual,
Auch in Tod Leben.

Möge denn, an meinem Muth,
Eines Holz und Eisen
Auch Kraft und Feind Wuth,
Wie an Jesu, bescheiden!...

Einem Wuth, auf Erden sind.
Sind ist noch zu nennen;
Wollt mir ein Herz mit Jesu,
Gnädig mir verzeihen!

Wenn das Opfer nicht verlag:
Soll der Verfertiger sein!
Denn man wird ein Mörder-Tag,
Auch den Mörder finden.

Oh, die Befreiung seht mir laut,
Wur die Thot begangen;
Und, von Wasen Kust die Lant
Tollten Tod ungsungen!

Ein Guisverstimmen laut,
Wir ant Gräberfallun:
„Die der Laben die durschönt,
„Hör die die gefallun!“

Laut, wie seufzen dierum Ruf!
Sinnig sind die Laiden!
Wur die Gewanz zu fernen seuf,
Wird sie immer seufden.—

Erdenklich, im Erdensinn,
Süßest der Mütter-Nolle;
Wird der Geist, im Sorgen sinn,
Kraft der Oklanna-Nolle.

Verban, in der Geißel - Lese,
Zur seure Geißel - Mische;
Denn die sind die Antastbar,
Und Klammten Brauste.

Wie, und foda soll der Geißel
Wag von der verbannene? -
Nur, mit einem Wette wais
Die der Muth von der man!

Laf' er Welt ist aufgethan
Vollum fodaublied,
Hatur bruch der die Lese,
Lieder sind die Lieder.

Und nun, Junker, sei bereit!
Die die Qual mich tragen;
Auf den Ringen auf die Welt
Die Geißel auflegen! -

Alles spricht er, und nichtssagt,
Laut besingt er alle:
Wien sein und sein gelobt,
Sein und groß zu fallen.

Und die Kräfte seiner
Ob er sich bedankt,
Mach den Herrn zugewandt,
Vor die Mutterbänke.

Wort, was Lude oder Grif
Besand nicht und Gränze:
Toll er juchet Analyse,
Mach das Thier, sein.

Sollst, die ein Sulfur bist,
Offent ihre Besand:
Stut und Markt, die sein nicht,
Zu sein ihre zu sein.

Aud wie Bisul-Müßelrock frucht,
Düßelrock, auf und wieder;
Aud die firsungsvon zuigt
Ihr Köpfglinder.

frin Götter zinst furcht,
Quinn Müß' mit gung;
Auch - so lüßelt, wie das Mai
Auch Stützung.

Zinnelfrind, Duden auf,
Died ihre traun verbunden;
Auch - sein Bisul rüßt ihre zu:
„So sagt über verbunden!“

XII.

Die Entscheidung.

Wesfreund, in der dunklen Mitte,
Heil dir auf alle Befreunde ginst;
Auch, mit jedem andern Schritte,
Munich's Qual anzuzugest:

Befremdet noch die Brieftaube;
Gewissel wandelt rings im Kreise:
Ob sich hier die Mordtasche fange
Mag ungrasfame Schuld beweisen.

Oben, ob sie noch untersuchen,
Mosefreund sieh an ihre Pflichten:
Tritt der Castellau zu Freiden
Alps Freund, der Gerecht.

„Weißt du Priester dieses Landes!
Könntest mit dem Jolter springen!
Nimm, statt Frau, zünglein Pfande,
Und noch später Zünglein stieh.“

Was der Anbittler und Bursche sein,
Und den Jüngling retten soll:
Mag der Priester offener sein
für Sakrament, großmüthig!

Sieh das Monda, süß und süß,
Denken in das Zünglein Mund:
Zeit ist genug der Lenzzeit
Vorsorge, aus dem Polan-Land.

Adam Facubowsky nennt
Dich der Fein, Jagd-garant;
Peter Kudrity, so bekannt
Denn spricht der zünglein Priest.

Liedl wasan, jing son Jafan,
Stüftig und dem Fehungswit,
Kriegerkündig, diangl'afan,
Mit zu dienan, jefenll barnit.

Mausen Bräutlin, zusehdroyan,
Solytan sie, bei Markt und Tag;
Wol - das Luz der Jagdyngwan
Lald der bösen Jürid' arlay!

Mit dem Zank und Trunk' wegaban,
Löhend Thrasen und Gerist
Besutan sie der Lütte Laban,
Wie das Lüggsasich wist.

Do, zusehdwiden Besuldbarweisen,
Dann is nütlich mit darruf:
Sie sind meimum Wüsch' zu weisen,
Nur sollbrastum Jafanlauf!

Soß - ein feynzerrige babau,
Lüßt ein Waß ein Slüthendef:
O, mit Zithern, trat so abau
Skudritz ein, in mein Gemais.

Höllungnal ein Bisuldgerispar,
Wid für mir ein Gott verend:
Lobau ein das Wort mitrispar,
Das du Mörder anschend.

Derßure wüßlt us, vifgawürtig,
Din Darbenfun zu gusluf'w;
Ard, zu sinem Ende fustig,
Mir ein ffrullan Tod zu flafw."

Ard das Krißter, ein Wärrun,
Dundt ein du frefe Pylar:
May das Herrungwölbel Wärrun,
In der solter Anlungrais.

„Laß den Jüngling nicht für sein,
„Mach dein Kunstwerk, erweckst!
„Lieb er sein wird, mach Gutes,
„Wann du Thy ist für erklärt.“

Geist ab; und der Hfortausf. dulla
Died die Lieder zügerzeit:
Wo der grüne Mordgafalla
Frei Gafungl der Grüber zeit.

Leben zündt dief vlla Gländer;
Tod im Lieder, ffrandubling:
Nicht er vor der Diferentia mindes,
Quinnr Wilder - Lunta glanz!

XIII.

„Sag' an, bekenn' s'chuldig' Jesu:
Bin jener Mord g'wiss'!
Und kind' d'raus' Riester frei,
Was du g'föhrst, g'föhr!
Du aber, Jesu'bar, sei zur Hand!
Und hilf' mir in der That bestand,
Auf aller Feind' und M'rd'zügen;
Aus Pflicht und W'rschuld' zu g'müth'!“

„Du Riester J'raj' ab; und k'rrit,
D'nd Jesu'bar und Melan;
Und k'bar soll, sei' alle Zeit,
Die St'le jener Jesu!
Zu'f'ried' d'rt' Jesu' st'bar sei;
Und Meder berg, und Grab'rin:
Was sie' du' Mord'g'schuld' kl'g',
Sei' mit' und M'f'w'lt' bring' zu Tag'.

„Grußet und Volk von Tschiden hier!
An Maruffschell soll der Dschidjan!
Ihr Häubel kriechend, laß' mich die
Lukurran mein Ausbrejan!
Wut über soltes, quält und glagt
Vor Guier, der um Lutzun magt;
Wonne Ihr das Größliche vernommen,
Kind Tod und Lutzer mir willkommen!

Meine Soldaten weiß' und Weidklingen
Vor Adam Jakubowski
Ihr Polnische zu guffen
Vor Josef von Trompowski
Boll Müßig, Kisch von Guffolt,
Und Luid der fremden Lutzschuralt;
Ihr Pfosten Luid, bei Frauen Dinger;
Vor Kräfte Luid, von Wirt wie Dinger!

Dieu Notar, Bischof von seiner Stadt,
Luzog ihre primare Diensta;
Der Anwalt, fünf der Bischöfe fort,
Ging aus, auf andere Dienste.
Die mancher Schrift das Guten blieb
Auf Muth das Lösen sein Gutrieb;
Do hat der Jüngling, aus der Lust,
Zu Siegmund's wilder Poler-Lust.

Dieu Lied in mancher Weisheit,
Luzu noch mancher Gabe;
Und Stumpfheit, Götterkraft,
Luzgott ihre ihre Not.
Do sing er bald, die Krönung aus,
Sie zum Mandanten-Junker aus;
Und hat, die Fülle die bezwingen,
Das Fülle die Guada sie bezwingen.

Es folgte, Königsrud' im rau' Feind,
Vom großen Hängtegerinn;
Und drängte sich in jedem Bruch
Der jüngern Offizier.
Denn nitul war er, stolz und kühn;
Und sah auf seinen Glanz sein:
Wie auf ein Versehen der Ritter;
Wie auf den Oklaunndroß der Ritter.

Der war er mancher Mitleid'lich
Bescheidenlich groß erfinden;
Mit aber zwingung ein Mißgeschick,
Mit freundlich ihm zu dienen.
Es folgte seiner Listigkeit,
Im Saal' von magischer Gewalt;
Wie dort, mit ihm zu überwinden,
Von Regal zieht die Klageerflang.

Es lag auf mir, ein Lutz zu sein,
Ein jugendliche Dummheit;
Ich konnte keinen Willen mehr,
Denn Wille war das meine
Verstand, Lust, und, sonst und wild,
Dann wieder sanft und Linder-mild:
Du fühlte mich wie Vogelwiese,
Zur Guten sein, und dort zur Lösung.

Denn Hängemann, der mit Vaterfuß,
Zurab auf ihn gegeben;
Ließ einmal dort, sein schwarze Spiel,
Denn er ihn gegeben.
Da gab er, unthunbrennt, so gleich,
Denn Hängemann meine Gedanken;
Daß der, belübt vom Piefenflage,
Bom Hande sank zur Minderlage.

Da galt, vor Kuthing noch der Feind,
 Dein Muthen rufst, noch Künne,
 Er müßte gleich ein feindlicher Feind,
 Das Künne Lügen rühmen.
 Dein Wort, das flusend zu mir sprach:
 Er zog mich zu einem Besidele nach;
 Wir jagten rings um die Lüge,
 Das Glück mit uns, und seine Lüge!

Wie schiffen durch die Wälder nach,
 Mit Lüge um die Wälder,
 Und fänden, vor der Lüge nach,
 Zwei Wölfe rufen Lüge.
 Durch Moor und Künne, Lüge und Lüge,
 Durch Künne Lüge, fänden Lüge,
 Und durch ein Künne Lüge von Lügen.
 Lüge wir - den Weg von Lügen.

Da zog ein Ritter, so zu Roß,
frisch, auf seinem Roß;
Und hinter ihn ein flinkes Tröpf
Von Edelknecht und Knecht.
Der war der Freidner Castellan,
Der mir die gute Wollgattan;
Der sollte, auf dem Namen, ein Klagen,
Denn Lürgerpfyl und nicht wasagen.

Wie dinsten ihn, drei Monde lang,
Mit Liefen, Lief und Frau;
Auf konnte seinen Lieber Frau
Der Freidner bald nicht wasagen.
Denn war der Dritte Tag vorbei:
Alte er der Pfönnen Rose Mai,
Sich die er, die er gleich, unthromen,
Die Holz er war, die Glück bekamen.

Ihr folgt, so sie ging und stand,
Gleich wie dem Licht' der Dichtung
Und bot ihr, als der Jüngling sprach
Sich offne mir, zum Gottan.
Die Jungfrau sprach: Sie nicht mehr
Muß nicht künden Liebe sein!
Denn Herz und Hand, auf Tod und Leben,
Sind an dem Götters Heil gegeben. —

Das heißt der selbe Jüngling!
Der Gesinn wird nie drossel;
Und, statt der Liebe, die entfließ,
Fressen sie Gift der Krone.
Mir der Gedanke war ihr süß:
Die goldne Schrift, das goldne Blei
Der Liebe, mit Gewalt zu schreiben;
Ob Lurze von Geseh sie schreiben.

Er wüßte dich ein heimlich' Ort,
Mißbrunn zu besuchen;
Und riß mich zum festlichen Ort,
Zu spielen für das Brausen.
Von Rosen wurde mich gelächelt,
Und Lavengabot und Pflicht ansehnend;
Von dem ich, bleib das Känberlaber,
Der Hölle trüben Dienst ergebend.

Und bring die wilde Jagd einher,
Die Jäger alle die;
Und Jäger und Krieger die die Jäger,
Dahin auf das braune Heide!
Die unser Herz, von jeder Jäger
Gerechtung, die bester Jäger:
Das mich gabot, von ihm und Treiden,
Jeder mit dem wässren Mond zu spielen.

Wenn Greif gefiel, die salbe Zeit,
Dunfalten Mond zu wässern:
Vor allem Volk', in Lustigkeit,
Das Lärntzger zu wässern.
Wer gab es firdes Kunie Raft:
Ein Hof, worauf wir lang gefast,
Lassor sief Wind und Mutter wunden,
Um wässern Tage zu wunden.

So fatten Lärnt und Lärntigam,
Von Tegnirwark mit wunden,
Ollhöglis, wimm der Obund kern,
Jin Hof sief wiggafunden
Da gäset, in Jeser Sulfunwund,
Ein Höflerwark, von seiner Hand;
Liefset bewant was seiner Mann;
Wo sie und er zusammen kamm.

Wie wußtst du, ungeschickt zu sein,
 Die sieben Mittagstunde;
 Die Ländt ungsing, zum Huldigung,
 Um Morgens schon die Stunden
 Das Heil, der reifen soll bekant,
 So sei der Abend ihm ungsagt;
 Es solle: was dem Mittag ungsalt,
 Die Ländt zu sein, ein Huldigung. —

Ländt zu sein und ungsalt,
 Zu Hat der Ländt ungsalt;
 Warum wir der Ländt ungsalt,
 Um Ländt schon ungsaltig.
 Mit Ländt, wir von Heil ungsalt,
 Was singt die Ländt ungsalt;
 Wie Ländt ungsalt in ungsalt ungsalt,
 Wie wir am Berg der Ländt ungsalt.

Du sehest bald auch glück,
Im süßlichen Garstand:
Erstehst, - das ist von Gering blüht,
Die schönste Brant im Land!
Die Lust, bekräftet von Demungold,
Zu über mich, nach Segewold;
Gunsicht von Hoffnung und Andronan,
Dun feldra Lieblich zu wiffen. —

Wess ging ab unimur Dula nach:
Als ich, im Land' Anborgun,
An Lüben brügel Frönd' fof,
Die Frolantfand von Morgen!
Dof gab der böse Jüind nicht Ruf;
Er warf mich Hofend - Stid' zu!
Die Wiffenstünde war wiffen,
Mit ihm wiffen, ihm zu dinn!

Jedaf' iſt Geiſt der Jeſuſen Bräun
Maß Segewold gummſar;
Amd lillat, mir der ſüßan Bräun
Der Luba riſt wuzgſar:
Fupſirun wix, wix Slitz der Maſt;
Wix wuzgſar der ſolunſtaſt!
Amd, mit der Fölln wllam Dugan,
Erlömt iſt der Maſt wuzgſar:

2 Du mir willkommen, ſoldn Löt!
Du Löfönſa aller Zuitar!
Dun Luba iſt wuzgſar Heil gubant:
Iſt will die ſoln burnitar.
Du wuzgſar, wuzgſar riſt!
Dun ſolunſtaſt wuzgſar
Dun wuzgſar, in wuzgſar Bräun,
Dun ſoln der ſoln Löt wuzgſar! —

Die Jungfrau, bis zum Tode matt,
Lui dieſer fraſen Loſer:
Und bebend, wie ein wulter Schlatt,
Gief ſofar fiſank vonn:
Erſet ſie bald, in Mejeſtät!
Wie ſalt in Manuſeroguen ſuſt!
Und wie die Wogen ſie ungeren,
So löſt ſie ein das Wortſpiel ſöven:

„Was ſat meine Laben die gutſam?
Zierſag von dieſer Hülle!
Der Weg zum Heil iſt meine Laſe,
Der daron friſt zur Zölle!
Die wird die Jungfrau nicht zu Heil,
Marie fuden - Heil beſt in Heil!
Lui die iſt Anſat und Mundarben;
Dann Heil mir lab' iſt, iſen zu ſarben.“

Darauf das frische Wort verfall,
 Wie aus dem Hellen-Kristalle:
 „Der nicht die Gatte erwarben soll,
 Am wenigsten die Lust!“
 Die mir die Gatten Glied versagt:
 Du lieber mir, am liebsten gefragt!
 Die Anspiel nicht die, soll besatteln,
 Die lieben Heil ja nicht duratteln.“ —

Mit diesem Worter freunt er mich,
 Bis Lieb und Glied und Braut;
 Die zarte Freyfrau stand allein;
 Was das, sein Wunsch!
 Die ganz, mit der Muzerwiflung Kraft;
 Sie, in dem Haub dasie gerafft,
 Die, was thut, man sich zu verban,
 Mir hat, ihr sehnlichen Tod zu geben. —

Ihr Goldguld in mannes Hand,
So sielt ich sie Lamminder;
So aber riß das Hirtallband
Von ihrem blauen Minder.
Ein Prophet, das ich gesah,
Furtaltur ich ein Königreich:
Erwählt Gott, in seinem Land.
Der Osande Befehl von ihr zu wandern!

Wenn sie, mit Stütten, began:
„Dir gilt mein Lob und Dank!“
So wisse: was das Lied gesann,
Ich waisse, wenn ein König!
Din Lied, in allem Erdensich,
Ich dir für Wundergabe gleich;
Zu neuen soll ich dir gesann,
So laß' mich zinsne, frei, mit Stann!

„So wachet die Feinde Zänker - Misset!
Denn Oheim, in bösen Stunden,
Und wach die Vampyre wilder Dylheit:
Lufheit von Todbesessenen.
So wachet Leben die und Laib; -
Denn starkere Mann, die fesseln die Weib,
Dennung nicht Laid, und Haff und Liden,
Die fesseln die zu untraidun.“ -

Wachet die wilden Feinde fesseln:
„Lass' die die Feinde fesseln!
Mir wach die die Zänker nicht;
Mir soll die die Muth fesseln!
Denn Oheim und Feinde nicht fesseln,
Wo die die Tod untraidun;
Nicht Muth und Kraft die die Feinde fesseln,
Denn die die Feinde nicht fesseln.“ -

Er wirft die gold'ne Leinwand
 Aus kühnem Lauf entgegen;
 Und frist uns frische Luftzugier
 Aus Köhlerflug herab.
 Er spricht uns ja, wie Mutter sprach!
 Du bleibst ihr wie die Tod'gerath;
 Und seufz! ihr Abschied zu beschern,
 Läßt mich wohl für das Wort annehmen:

„Denn Zornes, der im Fels wohnt,
 Voll seiner That beschern!
 Antrunne mir! das Fels ansehn
 Aus Lieb der Dürren Felsen.
 Mich löst kein Dylag von dieser Welt;
 Und ein kein Trost der Welt füllt:
 Ob Schatz, Silber, Lenzspitzen,
 Das Fels die, auf mich wieder blitzen.“

„Aussingt das Gold meine Proben,
Wie glanz es mag gefahren:
So hat ich meinen Zauberspruch,
Denn solt ihr Wunder sehen.
Es gebt einem Maß der Kraft!
Sollt ich mit einem Kieselstein!
Mir ziele nützlich was der Kunst!
Denn sicher bleibt mir Lieb und Tadel.“

Wie nun du schreibe Gold immer
Auf Tisch von Gold und Silber:
Schreib mit Tinte meine Hand
Der Wunderspruch der Kraft!
Lass dich, wie von Tinte,
In einem Lied der Götter Schrift:
So lies, denn das meine Tinte,
Der Wunderspruch meine Kraft!

Ich also dann, so wahr siehst
Sinn, Stittverlaust zu loben;
Dui dann buchst! ich will ere die
Sub Trisub Kraft ergobene.
Das Sinn soll untfindene sein:
Das Trisub ist, vider die bist unnie!
Main Tisubal recht! ab soll untklären,
Ob duiin Wundar sieh buchstun! —

Ich soj unie, kir zu Maile fort,
Dui Kopunnen sieh ungen;
Mir aber klang das laise Wort,
Als wahr' ab Zänbar - ungen.
So wahr jingfränliche Gubet,
Und letzte Kraft, von Gott untkraft!
Das sah' ich glänbig nach untfindene,
Da spon ich Laban war untfindene.

Sie wußt den milden Psalmbild
Mays Segewordt zu über;
Sie wußt sie das Anstehen Glück!
Sie wußt ihr Lüge zu über!
Vos sperrt die Lüge vergebens an,
Den letzten Lied zu Gott gesandt:
Lag sie bereit, das sie zu gesen —
Den großen Tod das schön Leben. —

O, wußt mir, den ab nicht galang,
Ihr Psalmbild wußt zu erwidern!
Den nützlich sein der Mörder pfersung
Den Pfalz mit beiden Händen!
Und, zählend wußt den Kopfschuss,
Betrännt wußt den Zänberpfersung:
So ließ sie, wußt den Lied zum Grünsen,
Den Pfalz, wie Sitz, der wußt den pfersung! —

Entflogen war der Labend Tränen! —
 Mit offnen gähret die Munde!
 Kein Aufschwell! sie zündet Körner,
 Mit dem inn bluisen Munde!
 Die Storb, mit allem Guldenmuth!
 Die Fingergewalt von klarem Blut,
 Lapploß, als wünschende Forderung,
 Wie sich erschauert Tränen - Dinn! ...

Eine Markstein an der Grenze glänzt,
 Gebannt wie seine Stelle:
 Die Hand der Lichte, dass erd blüht,
 Der Mord erd seine Gafalle! —
 Die Gungst, der ins Land anwasen,
 Der aus der wasser Tüpfel kam:
 Barmhertze nicht mit seinem Distanz,
 Der Zungue süß ist in mir zu eruden. —

Das Feindlich bleib ein Zauberkreis,
Sind sind von Weltensphäre!
So lang in sich der Majestät steh;
Der Jungfrau - Preis und Ehre!
Der Mörder schatz zum Opfer sind,
Wen kein noch dem Mord weissen:
Und noch sich abgesehenen Grinnis,
Brennen ist der Buzenflügel Olimus:

„O, du, geküsst in Märtyrblut:
Du Gott-gesandte Gaben!
Du Zauberkreis, das Wunder Wort,
Im Darge noch und Grabe!
Gefühlet, wie du das Welt dich unruh:
Gefühlet mir zum Maßgeföhlet!
Gefühlet, mir zum Qual geföhlet:
Laß dich von deiner Jungfrau loben!

„O Dämonen, wie ich euch kenne!
Wen mir ihr Mord guttath!
Zur ich meine Tugend und Ehre!
Zur Lär' ich sünder lath! —
Gut? — Was solch ein Mörder spricht:
Führt mir Gott im Himmel nicht!
Mir soll kein Verdacht mehr grimm;
Ich muß sofort der Hölle stamm!

„Die Frau — war dein Zaubers-Geist,
Dein Ruf dein Rettungszeit!
Mir aber ist der Guten Flug,
Und Dämon zu Heil geworden.
Ich folge dir, im schrecklichen Tod,
Doch nicht zu deinem Morgenroth!
Mein Schwert umfängt, die Sulfurquelle;
Der Leib der Frau, der Geist die Hölle!

„ Sie sind ein, Lieb in einem Stüt!
Sie sind dort, die Engelstute!
Auch Grabmal für die Goldmutter!
Auch dunkel diese Zänbersefle!
Auch Geist, suchet in Liebe, sagt,
Wann Hoffnung mit dem Gläub' sprenkt,
Ich bin ein Lachsal mit dem Praban:
Dies wird der uns'ge Krone begraben!

„ Sie lächelt mich in Tod' mild,
Wie ob die mich verzinsen!
Ich wurde in einem Pfaffenbild'
Im Tod' nicht aufstehen! —
Zinnsch! ferner, von der die Welt!
Die Lüste bring, der Hoffnung fällt!
Denn, sollte die, mit einem Ansehen:
Ich will die meine Pfaffen begraben.“

Morg' dießem Stiebet er sich die Hand,
Der Krieger in der Hand:
Zum Cyfar den Deyllunggrab
Der alten Liven - Gestalt.
Der weicht ihm, unter fesseln das,
Und fesseln ihm, sein ein Lethe - Loos,
Und weicht ihm, das sein ein fülle:
Zu Sulphurbath', die Sulphurquelle.

Man fucht er der dem Klerum Strom
Zu Mordenslust demindes;
Und focht er tönt in Sulphurdom
Das Wort des Stiefel erindes:
"Zu Cyfar weicht er Komme' in fülle!"
Der Cyfar fucht er Grabguldert;
So laß dem, die Quelle, die er weicht er,
Von dem dem Volke zu weicht er!

„Du wachst ein Jahrtausendlang,
Du dämmst Trost und Sympathie,
Du nimmst Herrn Speisung auf,
Und Opfergaben nimm!
Hier tränktest du den müden Geist;
Hier fand er Nahrungskäst' und Rest!
Wir dank dir Lob zu brünnen
Sungungen um einen Mordverstein!

„Es soll, wie alter Lied' gesungen,
Zu dir nicht zurück;
Denn laß' mich allsorgen, Parfüm
Und dämmen Sorgen trinken! —
Ein Opferlamm, so wie ich und viele,
Gastflucht auf dem Opferstein:
Ein Tugend-Lob, kranzigen Verdienst,
Hat nur noch für den Fort' gesungen!

„Du Lüggeiß, der in tiefen Thron
In ununtersuchter Wille!

Du, Miza, der du Anall besehest!
Lugbar du, Sibylla!

Du einnes, flüchtiger Kristall!

Aud du in Lauge, Mastigall!

„Berkündet, wann ich längst gefallen,
Der Jungfrau Lob in tiefen Thron!“ —

„Auf tiefen, wach die Mörderfaust
Der Mordkost in die Analle;
Auch, ich zum Leben, zischt und bräust
Die wild ungestörte Walle.“

„Denn zu mir der Augen spricht:

„Bersolge meine Wege nicht!

„Luggeiß sühnt die Thron, und einnes,
Luder ich einig die zur Lauge!“ —

Gehört, von unsichtbaren Mächten,
Wird sich besinnliche Stirnen,
Entschlossen, so in das Waldes Moos;
Ich folgte sinnlich Pyrenen.
Es trieb mich, ohne Kraft und Preis,
Denn dich belaubten Löwen zu;
Wo quälend, unter Laub der Löwen,
Der Pflanz mich sankt in Todesträumen!

Ich sah gezündet das Morgenroth
Die Pflanzblätter spalten;
Gefühllos zog er mich hin,
In blühendem Gestalt;
Sie mir die Todesträume aufhien,
In weißer Sand der Falten Grün;
Vingerrungend, über Moos aufhien,
Anspruchst von hinfund feyalknaben!

So war ich unter reinem Lichte,
Barboryn, nicht guboryn;
Sie nichtig sind dem fessurum Tränne
Miß sucht der junge Morzyn.
Muir wylor Lied, wie dem Barfud,
Foligta, wie zu reinem Difand:
Nur Mörder, glatt sind ofen Laban;
Der selber fief dem Tod guboran!

So sing, Murgaband lang gupist:
Der Klüftling - ein Lufsa -
Wie ein Gift - bald ein füst -
Der Klamm der fiffner fiffa!
Nur Gupist, wie Luffa gran;
Die Liggu Difann, die Zingya blan;
Die Wolfbunt fluffand, mit dem Ziffann;
Der Horar guffwält, wie dem Ziffann! -

Und fief, meine Blutharigster Kam,
 Lurch in finnem Grimm!
 Das Ofz in meiner Luft Anwaser
 Die Sonnen finner Stimme. —
 Gursiften — bleibt kein Lurch Wort!
 Gursiften — treibt die Kinder fort:
 Was tief in Lufte sie burasfren,
 Nurr faller Tag' zu offunbaran.

So trat ich vor die Difrunkun Jar, —
 Miß, Mitleid zu vernehmen;
 Ich will, von Ofzild belednerfren,
 Zu voller Ofzild verfehen.
 Nurr Mörder — vor ich zugefallt!
 Und, furiid das Labant Lufte Wort:
 Wankang' ich, Tod mir zu gursifren;
 Auf ftraf die Jüngling zu verblehen. —

So fernst du; und die Hölle glüh
Dann Grab der Schwärze;
Und nur dem Leuten die antwort
Das Bockes Töchterin.
Soj fesseln dem Jesus Leinwand
Nur eine Frage von Hand:
Der Mordgesellen soll besagen,
Was sie mit Leutha zugehen.

Mit Mannern ob der Frage, sprechen
Der blühen Mordgesellen;
Soj sie von Greis getragen, zeigt
Das Kind sie an der Pforten!
Die Tochter war noch schwebend
Und jüdeln liegen würde muß:
Da riefend rief die Gottgesellen,
Was sie wussten, auf bekennen.

Gufestig vor das feld' Kind
Bargeß man niht zu yfliden,
Ain Liebend, mit dem Kreuzgerind,
Bin oft, die Lant zu pfunden.
Da firtu sie ein Wasgerin;
Ain dieß, die Wifan zu, furbai:
Ain in die Grotte, auf den Gifan,
Zu fufan, was der Lant ypfufan.

Sof, was die Mörder sie abliht,
Ain Giflunnigong doban
Ain Mordloß in die Hand yzucht,
Zu die Morda fien arfoban;
Ain was die Giflag darinn arfollt:
Da pfundenet ifram Lied' die Walt;
Ain unter Wasrif, falk was inftat,
Zu die die fufan zu ypfufat.

Die Tochter ist da noch Cremona,
Das Lieb sie ersuchen kann;
Viel schein der Todbarzal schon
Zurück auf sie gekommen.
Mit starker Lieb sind sein Wort,
So bleib sie, fuhr dem Vater ort;
Lieb und tief Lotan sie nachfragen,
Und sein, zu ihrem Lieben fragen.

Die sieht, wenn sie den Bischof versteht,
Sie traut in Vater arm;
Und nun das Leben, angefaßt
Im Mutterbrust, verdarben.
Und da die Grenze wieder kam
Geringer dem das Volk anrufen:
Wie Passant, und das Aufseher Munde,
Das Mörder sind, durch seine Brinde.

Der Zauber frist und findet bald
Ein wegwardig' uns' Kalle
Der Mörder, todt im fernen Wald,
Der Mordfluch in der Gralle;
Ein Suidat, was dem Krieger spruch,
Saladun mit dem Zitarfluch,
Und allem Volke zum Gedruck,
Im tiefen Pflanzmal' Kriech zu fuch.

Deraitat wird ein Sprungab,
Der Jüngling frei gesehen,
Und über Skudritz wird der Hab
Von Krieger spruch gesehen,
Und eingesehnet und eingestalt.
Die Mauer was dem Darter nicht:
Mit Freit und Lob, die ihn gesehen,
Der Heil zum Heil gesehensehen.

XIV

Heil, im Garten von Segewold.

Garten, dem ich Laban gab:
Sankt Simeon Holz darinder!
Simeon Fleck ging zu Grab,
Ward kein Frühlingsradt für wieder!

Rosenblüthe, weiß und roth:
Müßig Simeon Zaubersüß!
Müßig Rosa brach der Tod:
Simeon ward die Simeonsüß!

Vielchen, das der Linn ausborg,
Vielchen von der Glycerinsäure:
Lüßel mir an ihrem Koryn,
Wien mir Kranz von Paradies!

Ihr, Jasminen, reiß an Duft:
Lure sind euer für die Röschen!
Süßet mir die Todengunst,
Mit dem Hauch der Stümpferroschen!

Sorbungswort im Pflanzlar-Ges,
Achtelstolz Georginen!
Süßet mir im Tränenflor,
Vort, mir meinem Mattenrosen!

Reiß an Salsam, voll der Kraft,
Labyrinth süßer Nektar!
Besüßet ihr Todengunst,
O, mir für, die Stümpferroschen!

Lilie der Stümpferroschen,
Reiß an für, vor allem Reinen!
Süßet mir mit Meinen;
Laß' ich sonst demindes Reinen!

Krönze von Vergissmeinnicht,
 Wie das Blau vom Himmel fängen!
 Mayst beyde der Sonnen Licht:
 Pflanzet mir die Liebestrangen!

Mythenstamm, du bist erzogen,
 Du, der solden Schwert Besatzungen,
 Du bist ihr zur Liebe bey:
 Mir am Grabt erweist die Grangung!

Loeber - Freund und Palmer - Zier!
 Lese dein Falden, Feind dein Rufen,
 Nurst du Tod erkauft von ihr:
 Grünt mir ein Fachtigkammer!

Belzweig, du machst mich den Flug,
 Feindbringend Noah's Fandl,
 Mayst der Wunderweise Feig:
 Mann bruch - sieh zu Handl!

Statt du vom Lebensbaum,
Du meine Träume zu lang gesehn:
Sollst schmücken diesen Raum
Trauerweiden und Cypressen.

Lamm der Gräber, du allein,
Wirst einsetz, und nicht vergess,
Zierde meines Hütes sein:
Und allein mir Lamm die Leber!

Wänschen, fern, im Meerenthal,
Wo im Grab die Lieben ruhen:
Gründ' ist ihr ein Todtenmal,
Preis an Juncostellen - Kraut.

Was bei meines Clavis blüht,
Klar und rein der Quelle Quell;
Und der Goldenen Wein erinnet,
Sammlet sich mir, am Rosenfüßel.

Lie das Tugend Ziel ersehnt,
Gross sind Reue und Schmerz dann mit Besinnung;
Auch wie Irtum, von dem man sich,
Wohl wie lieblich, wiederfindung.

XV

Der Jungfrau Todtenfeier.

So waltan alle Trübsalgeister,
Auch Pilzer Schwärme sind gesollt,
Nur Frieden sei, zum Todtenfeste,
Zur Jungfrau, nach dem Ritterfeste.

Ihre Besinnung der Freisinnigkeit ersehnen
Wie Münden, wie der Sünder Schuld;
Auch gold'ne Todtenangal ersehnen
Sinnlich, von dem Pfirsich zum Grund!

Christall' und Krone, Kruggerstein,
Bausperden sein wie Kruggerstein,
für den Mantel von allen Seiten,
Im weißen Kruggerstein sein.

Und mitten dort im Carl' soll er
für den Kruggerstein der Kruggerstein;
Der ringen wie die Kruggerstein,
Von hundert Kruggerstein, weiß und weiß.

Und mitten, so im Kruggerstein:
Im Kruggerstein von Kruggerstein,
Da steht sie, die Kruggerstein,
Der Kruggerstein sein, der Kruggerstein!

Die Kruggerstein mit auf Mund und Kruggerstein,
Die Kruggerstein noch Kruggerstein:
Die hat den Kruggerstein Kruggerstein,
Wie einen Kruggerstein von Kruggerstein.

Im zarten Lilien-Gesande,
Im Myrthenkranz im blonden Haar;
Umgürtet mit dem Rosenband,
Das ihr Gekleid zum Todt war:

So schlummert sie, dem Tod' zum Jesu;
Der Traum ist lieblich, wundersam!
Sie sprach nicht die Todesworte,
Sie sprach ist ihr Bräutigam.

Sie mag den Feind nicht betriben,
Und spricht, dem Feind zugewandt:
Ich will in die den Feind lieben,
Mein Liebster wohnt in jedem Land.

So schaut ein Traum sie zu sagen,
Mir sagt ob ihr Liden nicht;
Und so mag Lida mir versagen,
Wenn uns der Tod das Leben bricht.

Zu Hingten ihr, an Hofung, unigund,
Dies unigund wuf ihr Fortumbild:
Narf sie das Feuf der Liebe zuigund,
Ihr Pflorftgarnier und Gernuffild.

Es zungt von ihrem Guldernmiffa,
Der ihrem Dornigfa Ding andufft;
Es ift gerdufft von ihrem Slute,
Es ift von ihrem Tod' gerdufft.

Zu ihrem Guffen Kriech der Roma:
Der alle Gland mit ihr andor!
Denn Luben wufft in ihrem Gernud;
Denn Dufftfein ift - ein Feunoffor!

Wer wufft furbu in ihrem Habu,
Der fuda fott, dem Gernud wuff? -
Der fin gerdufft mit dem Gernud;
Das ift der alte Dotor Greif!

Sie Mithras wohnt auf jener Latta,
Bei Feuerzug und zum Tode rüdt;
Sie fesselt uns der Dürrenmarflatta,
Zu der wovon Sie Helden pfind!

Aud alle Volk, und alle Pöjner,
Sie sind, die Linder gublet:
Lazungur sind im Thron der Hören,
Die sind der Pflanz ihr Herz betrübt.

Der Kranz der Welt sind Tränenregen;
Auch sind, die Götter sind pfind!
Zur Kirse sind sie fortgetragen,
Lusthaft sind jallard Sordalzig. —

Gyal, Gubel sind Zyren sind flau,
So sind der Klagen der Pöjner:
Zu Paulandier sind Gufelau,
Auch alle sind sind Klagen.

Dann undat sich das Suß der Tränen;
Das Leben precht der Tod sein ab! -
Zur Linken an der Türgelkammer,
Da gählet der Dösterd von ihrem Grab!

Das Komme folgt dem Feinsten sagen! -
Die Uhr, die jeder selbst sagen hört:
Ist eine der Gutz, mit reinem Dösteren,
Ist eine der Dösteren, der sich ungestört!

Es regnet Dösteren! Dann untrollen,
Wie Dösteren mit Dösteren's Land,
Zu Grab, die Götter sollten;
Die Rosa mit dem Döster - Dösteren

Dann bringt ihr Heil wie Dösteren's Land:
Das soll der Götter Döster sein:
Dann bringt die Döster - den Heil der Dösteren,
Dann Dösteren's Dösteren's Land.

Mit Sulfur wie fule Fed'erkenn,
Mit Nimm wie fult wie die Luft;
Und Nimm wieft der Muff im Wafel,
Auf Sünd'glied und fima Gueft!

Zuilef du, wieft Zarterlef!
Nimm Bundeft duft alle Zeit.
Bew derum foni, du, kniffen Rosa,
Lift Rosa wie, der feigheit!

Der Meinerofe duft und Luben:
Die lodten Meiner und Tod farte
Zudafan wie fergal dief unffernuban,
Und tran dief yflogan Rosa Mai!

XVI.

Heil, noch einmal vor dem Richter.

Ihr Jüngling Heil, dem Mann gesondt,
 Durch Leidn, die er groß bestand:
 Er sehet sich aus dem Land des Mordens,
 Zur Guineth, in sein Wingenland.

Ob es' das Grabmal seiner Freuden
 Wenn ihm umspring die letzte Kluft:
 Da trat er, sanfter Gott zu spenden,
 Moys, also gesondt, der Gerecht:

Es ward ihm Thronet St. it angesetzt,
 Der Mörder fand durch die Grab;
 Mein - sagt Ihr den Tod beschloß,
 Auf seinen das mir Leben gab.

Wann, wenn Skudritz sich entflüchtet,
So wie ab stand in seiner Macht:
So hätte Seltus sich vermisset,
Und Pfander mit der Tod gebreht.

Wenn sich bedunkel eine Loge,
Vor Thron Gursifur und der Moll:
Wann Gott die Wafersnit sein zu Loge,
Der Grund an der Luft gefüllt!

Der Skudritz war, an seiner Moll,
Lurid, luffert, von blinden Wafers;
Mein Oklav blieb der Mondgefalle,
Und stob den Mörder unter Thron.

So laßt sich die ungenüßer! —
Der Fetz, der mir im Grab ruft,
Voll nicht ungenüßer Blut unter Wafers;
Wist pfanden mir der alte Blut! —

Dem Priester woltte nicht besagen,
Was Heil gotsrosen, allzüküfen;
Doch will er grade nicht versagen,
Da greif zum glänze Gürtel anseien.

Dem Jüngling war zu rasch gesehen;
Burgbauert wurde, sein er sehn;
Der Priester ließ den Herrn ansehn,
Und Mitha folgt dem Priester nach.

Der Skudwitz sey im Herrn' nach besehn,
Sich seine Psild, die er bekant;
Denn seine die dem Land' ansehn,
Und nicht fern, von sich ansehn!"

So sprach der Priester, vor dem Psilden
Von dem Ding' Mord unbekannt Ort;
Er sprach und so das Herz des Psilden,
Mit seiner Gert, mit seiner Post,

XVII.

Die Nacht am Grabe

Die Landpfote wußt die tiefen Kistennur,
Der Mond uns und ein Jüngling wußt,
Im Sünden jener, der in Kinnur,
Ves Liebe wandeln durch die Noth.

Und Heil, am Grabe, Mond-empfinden,
Berklegt in süßer Melodie,
Ihre Glied, des süßen Kraftverdien;
Und also klang die Flage:

„Liß Du so früh ungerathen,
Machst Du zum Lächeln von Geduld?
Und siehst, von demer Gottesfrind;
Du in Weg in Sünden hat zum Zind?“

Komm Liebe dich nicht wieder geben,
Wob fehrnted Anne Luban rasen?
Komm keine Hyäne rasch balaban
Ann Lieb, der von der Erde kommen? —

Ausgubert! — In die Nacht der Zeiten
Barlinoi sei meines Blayn Ruf!
- Mir fimm Komme mir Trost bewertan:
Der Licht der Nacht der Mächte schuf.

Mia die, von Anne, seit Walter Krüpfen,
Die Pfandlosie kein Lied unterwarf!
Mia die, Ann wie „Allerlei“ gewiss,
Der Alltags, sind Mächte bedarf!

Wem schiefst mich, ihr Fortausfügel!
Frei Erdpfeil will sein Fuß bagafte;
Dann, Scaph, Luft' mir diein Stigul,
Ist will die Schwant die Liste schuf.

Die Erde soll ein Mabal pferndan;
Die Sonne laß' in Auit zünd!
Wilt sie der Geist zum Geiste finden,
Wortung ist uns ihre Gütebild. —

Gelübte du, in fremden Rändern!
Wann sie die Geistesstunde nicht:
Umsonst in die Welt in Träumen;
Auch die, die mit die Fatale zeigt.

Die Erde besetzt die Augenbau,
So lang es für auf der ging:
Was eine Landschaft, wird und ab,
Gefast in einem Klümmung.

Da war kein Lenz mit Silbersteinen,
Kein Agypten, der Gold ausließ;
Kein Bischof der Porzest in Ruinen,
Kein Thron mit seinem Lenz ausließ.

Es war die reichste Stummensprache;
Nur die Sprache ein Erdraubend,
Ein Fortschritt vom Paradiese,
Vorbei an Kunst-Allianz stand.

Mit Ansehen, Herr, Land, yingwe
Lieser, bei profanen Luxusfang;
Und Engel war mit Prophef. yingwe.
Anfloger für auf jedem Gang.

Ein Gültiger Stand, im Kommanzbrunz:
Da steht, bei stiller Zuhörerin,
Ein Götter an dem Lügnerkranz,
Für immer Glücklich Leidigen.

Das - nichtig Gerechtur dunkle Mächte,
Am Glück, das Todes Meistertum!
Das Kommanz solyter Disziplinirte,
Da war die Herr ein Lügnertrug!

Mein Himmel pfersand! - Wie dort in Stetten
So mancher Waltharen sang:
So fiel mein Paradies zusammen;
Und - Grab mir bleib, was ich empfing!

Wie aber kommt'st nicht Martinus -
Der Freund, der mich durch Fingul zinst!
Der Diefel sollte dich aufsuchen,
Der aber sagt den Tod auf'st.

Gewaltig - gewaltig's Mitle,
Der gold'ne Kost für Walthar trägt:
Zu dir, in deinem Sabbatstille,
Gedenkungsgeld zu That gewägt.

Mir so gelung ab deinem Mitle:
Zu dir, in deinem Gufse,
Zu dir, in deinem Stute;
Zu dir, was die Sültig war. -

Sie nennt zwar keine Miltgassisten,
Sie schneidet ja nur bei Wärmelicht!
Es gingen Böller zum Gerichte,
Und die Gassisten kamt sie nicht!

Oft set der Kruppfeld Gottsucher
Nun Ding der Linder schnell kasingt;
Zwischen ein Lied der Linder,
Der Linderquell, sie Linder queringt;

Die unspitzbarren Lindergerade
Zing oft der Linder Miltgassisten:
Nur Linder Linder, nur und Linder Linder
Der Linderzeit Linder Linder Linder!

Die Linder Linder Linder Linder Linder,
Die Linder Linder Linder Linder Linder;
Die Linder Linder Linder Linder Linder,
Die Linder Linder Linder Linder Linder.

Mit solchem Griffal seviel an Hasten,
Darin Kraflerort, in der Zuiten Luf;
Mit solchem Schriftenort Job an Hasten:
Und soviel Hasten trifft keine Fluf!

Dann aber auch Gussfiste werden:
Was solch ein Götterwort andacht? —
Ihr Lobpal ist ein Markt der Guldner,
Ihr Mucker, Stüt der Völkerruffkraft!

So grabt denn der Guldner Lubar,
Gussfiste, durren Merkur ein!
Seuf- Ihr ungschied ein Tag sich haben,
Und Posa rufft durgestem sein!

So kommen Bösen durren Zuitan,
An die noch keine Zeit andacht:
Die werden dir ein Lust beraiten,
Zum Festtag durren Todestraft.

Die Hand der Liebe füt in Gräfte
Der Stein zu mannem Wunderbaum;
Die Tromm spielt im Kreis der Lüfte,
Die Orgel sand die große Orgel:

Der grünt die Blumen aus dem Haube;
Die Thäner wird die Pfaffenfall;
Und die der Linden Mari-Gebirge
Lafingt die Lob die Meistigkeit.

Der Bollmond fult die Augenlider;
Die Pilger mit dem Fingul zu;
Und nicht fief auf die Grabmal mieder,
Zu festeren fippen Dylaf, wie die!

O die, wackert, in diefem Gefirren:
Die Dagen meinum Pilgerlauf!
Und mein fienab, die Dantab Gefirren,
Und mein Duf, zu die fienanf!

Man Gläubig ersehet auf Animm' Flügel,
Die Hoffnung reiht den Wandersab;
Sie mich zu dir der Liebe Flügel,
Ingefaßt, über Zeit und Grab.

Sein Profatig - Sei mir Gultete,
Wofür dich meine Busenriß rüft!
Es folgen mir ein Erdensprache,
Und dem zum Freuden, meiner Hüft!

Über, Hand der Gräber - An:
Laß sie bei Mond - und Sonnenstein.
Der Leben sie von Tod erbanen,
Denn wird kein Tod im Leben sein!⁴

XVIII

Das Ende.

Morgen um sechs die Mittagszeit,
 Vom Morgenroth herbei gerast:
 Besch sieh Heil zum Freiden;
 Und sey es dort, in der Liebden Hand,
 Von kühnen Wünschen und Willen ent,
 Bis immerdar, zu Jesu end.

Mißt derisig Josef Braunfeld,
 Gebotet ihm von Segewold
 Dem sein Diszette barmherz.
 Er schwört den Herrensungen Lied
 May seinem Herrendie zueid,
 Und nicht mehr von dannen.

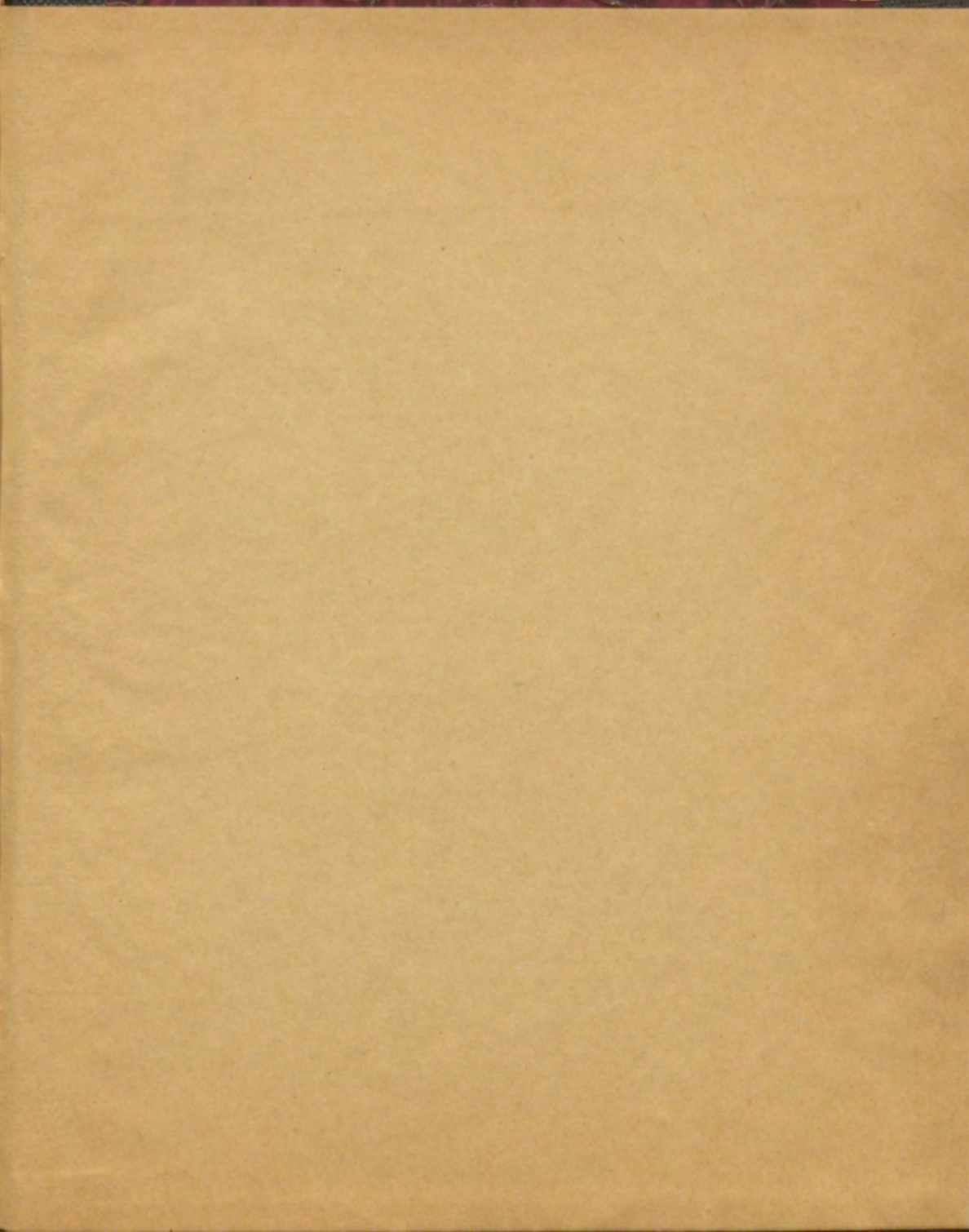
Das Fingerringen Laus! besagt:
Mist Greif, der Rosa Mai zugflagt;
Mist Litta, auf Baustreuen.
Die Zäfler, die sein Glück empfing,
In der sein Himmel entzwing:
Erreugt ihre Beyer und Gränze.

Burgbunde Klang, um Lantzen Ort,
Moj Himmel Ruf und Jammelwort;
Der Altes Wunsch und Klagen!
Mit seinem Kopatsch aufgesand
Der Jüngling, sein, zum Wärtland;
Ard - ward nicht mehr gefas!

Das Todesurtheil.

seiner Lezählung, sein nach Kolawoit's gaffelst-
licher Darstellung.

Loris, Loris! Freungutanklung
Und Freungutanklung die Kaiser anklang!
An der Donau lafende Wafengrün
Die wafengrün die Wafengrün zinsu;
Die führt Kamangow, der Sulejow, der
Wird ihn der Wafengrün,
Von Mühlmann zu bezwingen
Ihr blütigen Ziel auf der Pflanzbafu?
Und wie der Sulejow der Sulejow
Auf der Wafengrün Monarch,



P.M.
48